

STADT KARLSRUHE
Stadtamt Durlach

Niederschrift Nr. 1/2020

über die Sitzung des Ortschaftsrates Durlach

am: Mittwoch, 15. Januar 2020

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 19:47 Uhr

in Karlsruhe-Durlach, Rathaus, Bürgersaal.

Vorsitzender: Ortsvorsteherin Alexandra Ries

Zahl der anwesenden Ortschaftsräte:

Es waren anwesend:

CDU: OR Griener, OR Henkel, OR Kehrlé, OR Dirk Müller, OR Böhler-Friess

B´90/Die Grünen: OR Pötzsche, OR Klingert, OR Frey, OR Köster, OR Stolz,
OR Ricken, OR Dr. Wagner, OR Ruf

SPD: OR Dr. Rausch, OR Oppelt, OR Siebach

FDP: OR Dr. Noé, OR Malisius

FW: OR Wenzel, OR Yesil

AfD: OR Bruker

DIE LINKE: OR Ginder

Es fehlten:

a) entschuldigt: -

b) nicht entschuldigt: -

Schriftführerin:

Anja Bormeth (StaDu)

Sonstige Verhandlungsteilnehmer: Herr Dupke (Quartiersmanager Durlach-Aue), Frau Endres (Quartiersarbeit Diakonie), Herr Hacker (UA), Herr Schwartz (Stadtplanungsamt), Herr Dueck, Herr Wintermeyer, Herr Rößler und Frau Bormeth (StaDu).

Die Einladung zu dieser Sitzung, datiert vom 27. Dezember 2019, Zeit, Ort und Tagesordnung sind am 10. Januar 2020 in der Stadtzeitung der Stadt Karlsruhe ortsüblich bekannt gegeben worden.

**1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,
17:00 Uhr,
Protokoll zu
TOP 1: Vorstellung des neuen Quartiersmanagers Durlach-Aue,
Herrn Stefan Dupke**

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) begrüßt die Anwesenden zur ersten Ortschaftsratssitzung im neuen Jahr und wünscht ein gutes neues Jahr, vor allen Dingen Gesundheit; sie wünscht dem Ortschaftsrat weiterhin zahlreiche Besucher/innen und weiterhin eine gute Beratung.

Sie ruft TOP 1 „Vorstellung des neuen Quartiersmanagers Durlach-Aue“ auf und begrüßt hierzu Herrn Stefan Dupke.

Herr Dupke (Quartiersmanager Durlach-Aue) bedankt sich dafür, sich und seine Arbeit als Quartiersmanager vorstellen zu dürfen. Er habe auch die Gesamtkoordinatorin für Quartiersarbeit in Karlsruhe bei der Diakonie, Frau Endres, mitgebracht. Seine Visitenkarte habe er ausgelegt, somit könne man ihn und auch Frau Endres jederzeit erreichen. Von Beruf sei er Diplom-Pädagoge und habe jahrelang im Sozialen Dienst gearbeitet. Dadurch kenne er den sozialen Sektor. Nebenberuflich habe er im zweiten Studium Philosophie studiert und beschäftige sich schon viele Jahre mit Philosophie. Er selbst sei Karlsruher Bürger und Vater von zwei Söhnen (sechs Monate und zweieinhalb Jahre alt). Dies sei für ihn ein persönlicher Grund, viel für Karlsruhe zu machen.

Als Quartiersmanager habe er über die Diakonie Karlsruhe eine 50 %-Anstellung und sei somit knapp unter 20 Stunden in der Woche für diese Arbeit da. Dies werde projektgebunden über das Deutsche Hilfswerk finanziert; deshalb prange auch das Wappen "Deutsche Fernsehlotterie" über den Wappen von Aue und Durlach. Angestellt sei er seit Oktober 2019; dies befristet für ein Jahr. Es laufe eine Antragstellung für vier weitere Jahre. Er sei zuversichtlich, dass dieses Projekt auch darüber hinaus weiterlaufe. Sein Quartiersbüro sei in der Luther-Melanchthon-Gemeinde in Lohn-Lissen untergebracht, direkt neben dem Pfarrbüro in der Bilfinger Straße 5.

Gerne stehe er auch nach der Sitzung für Fragen zur Verfügung. Er sei für das Quartier Aue zuständig, das er anhand einer Karte präsentierte. Das Quartier bestehe aus den zugehörigen Stadtvierteln Aue, Lohn-Lissen, den Teilen von Killisfeld, die bis zur Autobahn heranreichen und im Norden von Lohn-Lissen noch ein kleines Stück von Durlach, das er einfach "Blumenwinkel" genannt habe.

Inhalte, Aufgaben und Ziele seien:

- Sozialraumanalyse
- Netzwerkarbeit und Kooperationsarbeit
- Einbindung und Kommunikation
- Realisierung diverser Projekte.

**1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,
17:00 Uhr,
Protokoll zu
TOP 1: Vorstellung des neuen Quartiersmanagers Durlach-Aue,
Herrn Stefan Dupke**

Eine seiner Zielgruppen seien Kinder und Jugendliche. Ein Wunsch der Kinder und Jugendlichen seien überdachte Plätze und Aufenthaltsorte. Im Quartier gebe es so etwas überhaupt nicht. Und gerade die älteren Jugendlichen brauchen solche Orte, wenn es beispielsweise regne oder einfach, um zu chillen. Dies fehle einfach.

Weiter habe er mit Familien zu tun. Diese wünschen sich Orte, um spontan zusammenzukommen, z. B. auf Spielplätzen, um sich über ihre Kleinen auszutauschen. Man benötige dort mehr Tische und Bänke zum wickeln und, um sich hinzusetzen und sich auszu-ruhen. Es würden schon Spielplätze im Quartier ausgebaut und dies dürfe gerne so weitergehen.

Als weitere Zielgruppe habe er auch die Senior/innen und Hochbetagten. Hier handle es sich um eine zunehmende Gruppe von Teilnehmern, die unmobil werden und Schwierigkeiten haben, zum Arzt zu gehen, einkaufen zu gehen oder an Veranstaltungen teilnehmen zu können, wie z. B. an einem Gottesdienst. Hier würden mehr und mehr Hol- und Bringdienste benötigt. Dafür wäre es gut, einen Bufdi (Bundesfreiwilligen Dienst) zu bekommen. Dies wolle er gerne dem Stadtamt und dem Ortschaftsrat zu Gehör geben, ob man dies im Quartier installieren könne.

Als letzte Zielgruppe gebe es die Migranten. Hier sei es ähnlich wie bei den Familien. Diese wünschen sich mehr Sozialkontakte, mehr Austausch. Hier seien Ideen gewachsen, z. B. interkulturelle Feste zu veranstalten, auf denen man verschiedene Speisen kennenlernen könne. Oder auch Sozialkontakte durch Vereinsleben, dass die Migranten unterstützt würden, ins Vereinsleben einzutauchen.

Seine Präsentation wolle er mit einem Zitat von Jeremy Bentham beenden:
„Es ist nutzlos, über das Interesse der Gemeinschaft zu sprechen, ohne zu verstehen, was das Interesse des Einzelnen ist“.

Er bedankte sich für die Aufmerksamkeit.

- Klopfbeifall -

**1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,
17:00 Uhr,
Protokoll zu
TOP 1: Vorstellung des neuen Quartiersmanagers Durlach-Aue,
Herrn Stefan Dupke**

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) bedankt sich bei Herrn Dupke für seine Ausführungen. Er finde es ganz toll, dass man nun einen Quartiersmanager habe. Er fragte nach, ob Herr Dupke in der Nähe von Aue wohne. Er habe ausgeführt, dass er das Vereinsleben bereichern wolle. Dies hieße auch, abends und an den Wochenenden am Vereinsleben und den verschiedenen Aufführungen teilzunehmen.

Herr Dupke antwortet, er wohne in Bulach, habe aber kein Problem damit, Abendtermine mit seiner Familie zu organisieren. So wie er auch an der heutigen Sitzung des Ortschaftsrates teilnehmen könne. Auch bei Abendterminen der Arge und der Freiwilligen Feuerwehr bis abends um elf Uhr sei er gerne dabei. Am Wochenende sei dies für ihn ebenfalls gut organisierbar.

OR Dr. Wagner (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) schließt sich den Worten von Herrn OR Malisius an, er finde es super, dass man nun einen Quartiersmanager habe. Er hoffe, dass sich dies dauerhaft implementieren lasse. Über die Zielgruppe Senior/innen und Hochbetagte habe man im Ortschaftsrat auch schon oft gesprochen und die Frage sei, wie komme man an diese heran, wie könne man mit dieser Zielgruppe kommunizieren, um sie wieder in das gesellschaftliche Leben zu integrieren? Gebe es hier schon Ideen, Konzepte?

Herr Dupke antwortet, dass die Diakonie hierfür ein extra Lotsen-Projekt habe. Hierzu würde er das Wort gerne an Frau Endres abgeben.

Frau Endres führt aus, dass die Diakonie ein Nachbarschafts-Lotsen-Projekt habe, das von der Gertrud-Maria-Doll-Stiftung in Karlsruhe ins Leben gerufen wurde. Der Stiftungszweck sei unter anderem Senior/innen in finanziell schwierigen Lebenslagen. Dieses Projekt sei nun für zwei Jahre finanziert und in der Oststadt gestartet. Ganz neu sei dies gerade erst im Januar auch in Durlach-Aue und Aue gestartet. Die beiden Projekte hätten sich schon vernetzt. Frau Heinzemann, die Koordinatorin dieses Projektes, würde das Projekt auch gerne vorstellen kommen. Man suche Ehrenamtliche im Stadtteil, Nachbarn sozusagen, die sich bereiterklären, in ihrer Freizeit nach den Senior/innen zu schauen. Dies á la 1:1-Begleitung, Kontakt halten, aber auch professionelle Hilfen zu vermitteln, zu Veranstaltungen zu begleiten, ein offenes Ohr zu haben, eine Tasse Kaffee zusammen zu trinken oder gemeinsam ins Theater zu gehen. Da man im Diakonischen Werk in der Seniorenarbeit tätig sei, habe man dieses Problem erkannt - aber auch andere Trägen seien hier schon aktiv. Es werde auch noch ein dritter Stadtteil hinzukommen, der mit dem Nachbarschaftsprojekt vom Diakonischen Werk betreut werde. Herr Dr. Wagner habe genau das Problem angesprochen, an das man sich nun wage und tätig werde, um in der Gesellschaft etwas zu verändern. Sie käme hier gerne noch einmal in Kontakt, damit die Kollegin, Frau Heinzemann, sich vorstellen könne.

**1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,
17:00 Uhr,
Protokoll zu
TOP 1: Vorstellung des neuen Quartiersmanagers Durlach-Aue,
Herrn Stefan Dupke**

OR Yesil (Freie Wähler-OR-Fraktion) bedankt sich bei Herrn Dupke für seine Ausführungen. Auch ihre Fraktion begrüße dies. Sie wolle wissen, wie der Quartiersmanager in das Konzept soziale Quartiersentwicklung der Sozial- und Jugendbehörde passe. Dort sei in der Quartiersarbeit von niederschweligen Zugängen zu den Angeboten von Menschen in ihrer Vielfalt die Rede. Zu der Antwort von Frau Endres wolle sie wissen, ob die Stadt Karlsruhe so viel Geld auf der einen und so viele ehrenamtliche Helfer auf der anderen Seite habe, dass sie zu den Bürgervereinen um die gleiche Aufgabe in Konkurrenz treten können? Sie sehe den Quartiersmanager als Konkurrenz für die Bürgervereine und wolle wissen, wie Frau Endres bzw. Herr Dupke dies sehen.

Herr Dupke antwortet, dass er sich als Unterstützung und ergänzende Kraft sehe. In Durlach-Aue habe er keine vergleichende Koordinations- oder Quartiersarbeit wahrgenommen. Das Ziel sei vor allem, die Unterstützung und Ergänzung, keine parallele oder konkurrierende Arbeit. Man wolle mit allen Beteiligten ins Gespräch gehen. Er sei auch heute hier, um mit der Stadt ins Gespräch zu kommen. Bisher gab es die Zusammenarbeit mit der Sozialbehörde der Stadt mehr aus der Ferne und man sei bisher näher an den Bürger/innen, den ehrenamtlichen Helfern, den Vereinen und beispielsweise dem Kinder- und Jugendhaus in Lohn-Lissen. Hier sei das Ziel, zu sehen, was stehe gerade an, wo könne man mithelfen und unterstützen. Er habe bisher keine Art von Konkurrenz erlebt, sondern es sei ein Zusammenspiel.

Frau Endres ergänzt, dass sie zuvor zwei Jahre als Quartiersmanagerin in Daxlanden beim Caritasverband tätig gewesen sei. Dort habe man sehr eng mit dem Bürgerverein zusammengearbeitet. Mit dem dortigen Vorsitzenden, Herrn Hortzel, habe man sich einmal im Monat zusammengesetzt und habe sich ausgetauscht, welche Angebote man in der anderen Ecke von Daxlanden anbieten könne, wo man nicht in Konkurrenz komme. Die Aufgabe des Quartiersmanagers sei es, die Fäden in der Hand zu haben, zu netzwerken. Die Bürgervereine seien hier ganz wichtige Kooperationspartner. Es gehe nur Hand in Hand. Um Konkurrenz gehe es hier auf keinen Fall. Es gehe darum, das Leben im Stadtteil zu verbessern oder zu verändern und bürgerschaftliches Engagement zu fördern, was nur gemeinsam gehe.

OR Yesil (Freie Wähler-OR-Fraktion) fasst nach, dass Frau Endres nun natürlich sage, man müsse Hand in Hand arbeiten. Sie wisse nicht, wie weit man in Durlach mit der Arbeit sei? Die Diakonie sei ein evangelischer Träger. Wie passe das Diakonische Werk der evangelischen Kirche als Träger des Quartiersmanagers in diesen Anspruch? Sie sehe die Gefahr, dass sich weite Teile der Bevölkerung durch die kirchliche Trägerschaft der Quartiersarbeit von einer Beteiligung abgeschreckt fühle. Es gebe Menschen, die nicht religiös seien, es gebe Muslime, es gebe ganz kulturell verschiedene Menschen.

**1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,
17:00 Uhr,
Protokoll zu
TOP 1: Vorstellung des neuen Quartiersmanagers Durlach-Aue,
Herrn Stefan Dupke**

Sie sehe hier ein Problem mit der Annahme, da nicht jeder zu einer Institution gehe, die kirchlich bzw. religiös sei. Was könne man hierzu sagen?

Herr Dupke antwortet, dass die Diakonie evangelisch sei, er selbst beispielsweise habe keine Religion. Er sei Philosoph. Die Diakonie habe ihn eingestellt. Er vertrete religiöse Werte. Werte, die aber transreligiös, transkulturell gehalten werden. Es gehe ja um Solidarität untereinander und um Hilfe für den Menschen. Natürlich sei es eine gewisse Herausforderung, wenn man dieses Image habe als Diakonie, das wirke gleich christlich und evangelisch. Hier müsse man aber durch Kooperationsarbeit, durch vertrauensstiftende Arbeit schauen, dass da Nähe entstehe, wenn man beispielsweise mit Vereinen arbeite, die nicht dieses Image haben, da könne dann viel mehr etwas zusammenwachsen. Er selbst mache diese Arbeit erst seit Oktober. Er sei dabei, Kontakte aufzubauen und Vertrauen zu stiften. Hier brauche man Geduld, das brauche man als Philosoph auch.

Frau Endres könne aus ihrer Erfahrung, an einen katholischen Träger angebunden zu sein, Quartiersmanagement zu machen, sagen, dass die christliche Haltung nicht im Vordergrund stehen dürfe. Es gehe um eine neutrale Haltung, als Mediator und Netzwerker tätig zu sein. Sie habe damals eng mit der evangelischen Hoffnungsgemeinde zusammengearbeitet, obwohl sie in Daxlanden bei einer katholischen Einrichtung angestellt war. Dass Herr Dupke nun bei der Luther-Melanchthon-Gemeinde sitze, bedeute nicht, dass er besonders die Interessen von Herrn Kurz und seiner Gemeinde vertrete, sondern er brauche einen Standort und ein Büro im Stadtteil, was dort gegeben sei. Von dort aus sei es seine Aufgabe, sich mit allen Kirchengemeinden und Vereinen religionsneutral zu vernetzen, um die Stadtteilarbeit voranzubringen.

OR Klingert (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) findet die Aufgaben des Quartiersmanagers sehr wichtig und auch die Argumentationen von Frau Endres und Herrn Dupke sehr überzeugend. Sie wünsche viel Glück und viel Kraft für die Arbeit. Sie würde interessieren, was denn vom Ortschaftsrat erwartet werde in Bezug auf dieses Projekt; wo könne man unterstützen?

Herr Dupke antwortet, dass der erste Kontakt und das sich einmal gesehen zu haben, wichtig sei. Wünschenswert sei es, ihn in Erinnerung zu behalten und bei Themen auf ihn zuzukommen. Es wäre wichtig, dass er den Kontakt zur Sozialbehörde bekäme. Er habe sich überlegt, was die Stadt symbolisch machen könne. Dies wäre zum Beispiel bei Bauvorhaben wie dem Oberen Säuterich, dass man die Bürgerinformationsveranstaltung nicht im Bürgersaal abhalte, sondern im Quartier Aue, damit die Bürger vor Ort merken, der Ortschaftsrat komme zu ihnen. Dies würde viel ausmachen. Wenn noch mehr Ideen kämen, würde er gerne auf den Ortschaftsrat zukommen.

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,

17:00 Uhr,

Protokoll zu

TOP 1: Vorstellung des neuen Quartiersmanagers Durlach-Aue,
Herrn Stefan Dupke

Blatt 6

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) fragt nach, ob Herr Dupke schon Kontakt mit der Abteilung Jugend und Soziales hier im Stadtamt Durlach aufgenommen habe?

Herr Dupke antwortet, dass dies nicht der Fall sei.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass sie ihm empfehlen würde - wenn er schon seit Oktober da sei - schnellstmöglich mit den Kolleg/innen der Abteilung Jugend und Soziales Kontakt aufzunehmen, die ja hier im Stadtamt untergebracht seien.

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) möchte beim Stadtamt nachfragen, wie es mit den anderen Stadtteilen aussehe, denn dieser Quartiersmanager sei auf Aue begrenzt. Als Halbtageskraft habe Herr Dupke mit Aue genug zu tun. Sei für die anderen Stadtteile auch eine ähnliche Einrichtung in Sicht?

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass sie dies jetzt nicht unmittelbar ganz konkret berichten könne. Wünschenswert sei es auf jeden Fall, denn solche Quartiersarbeit mache überall Sinn und es würde auch im Kernbereich von Durlach Sinn machen. Es sei vielleicht angedacht - noch nicht ganz in trockenen Tüchern - dass man das dank Spendengeldern erworbene Torwärterhaus zu einem Haus der Vereine mache, dass man für hier auch eine solche Stelle finden könnte. Sie fände dies gut. Hier könne man auch gerne mit Herrn Dupke in Kontakt treten und seine Arbeit anschauen, um dies vielleicht für andere Stellen in Durlach zu übersetzen.

OR Bruker (AfD) führt aus, dass Herr Dupke im Auftrag einer kirchlichen Organisation tätig sei und er selbst Mitglied in einer demokratischen Partei sei, die von den Amtsgerichten relativ kritisch gesehen werde. Deshalb sei er Herrn Dupke gegenüber zunächst einmal relativ neutral eingestellt und würde ihn gerne fragen - er habe selbst gesagt, er sei nicht sonderlich christlich - denn er mache ja eine gewisse Arbeit, die ins Politische hineinstrahle, ob er Mitglied einer politischen Partei war oder sei?

Herr Dupke antwortet, dass er kein Mitglied einer Partei sei. Sein Wunsch sei, für die Menschen da zu sein und für die Menschen etwas zu machen. Deshalb auch der soziale Beruf, den der vorher hatte. Er gehe auch den Weg mit den religiösen Werten, er sei nur nicht getauft. Er sehe sich nicht so, dass es für ihn nur einen Weg gebe, man müsse alle in ein gemeinsames Boot holen und schauen, dass man einen gemeinsamen Weg verfolge und solidarisch sei.

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,

17:00 Uhr,

Protokoll zu

TOP 1: Vorstellung des neuen Quartiersmanagers Durlach-Aue,
Herrn Stefan Dupke

Blatt 7

OR Bruker (AfD) bedankt sich für die Ausführungen. Er fasst nach, dass dies noch nicht die Antwort auf seine Frage gewesen sei, ob er Mitglied einer Partei sei oder gewesen sei.

Herr Dupke verneint dies.

OR Frey (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) fragt nach, ob Herr Dupke die Sozialraum-analyse für Aue schon fertig habe?

Herr Dupke antwortet, dass er erst seit Oktober da sein. Er müsse erst einmal einen Überblick haben und die ersten Kontakte knüpfen. Er habe viel Zeit im November und auch Anfang Dezember viel Zeit investieren müssen, einen Folgeantrag fertigzustellen, damit die Folgejahre laufen. Dies sei sehr intensiv gewesen. Er könne ihr gerne etwas zu lesen geben, habe aber keine jahrelangen statistischen Erhebungen machen können, sondern nur Eindrücke, die er von Aue habe und, was auch Experten zusammengetragen haben aus verschiedenen Sichtweisen und wie diese Aue sehen und, dass daraus ein Bild entstehe.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich und wünscht Herrn Dupke viel Erfolg bei seiner Arbeit. Sie betont noch einmal, dass er schnell den Kontakt zu Herrn Laue von der Jugend- und Sozialarbeit nachholen solle, damit man eng zusammenarbeiten könne.

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,
17:00 Uhr,

Protokoll zu

TOP 2: **Interfraktioneller Antrag im Gemeinderat: Sofortmaßnahmen zum Klimaschutz**

Stellungnahme des Ortschaftsrates Durlach

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft TOP 2 „Interfraktioneller Antrag im Gemeinderat: Sofortmaßnahmen zum Klimaschutz“ auf. Es werde hier um eine Stellungnahme des Ortschaftsrates gebeten über einen Interfraktionellen Antrag im Gemeinderat, der in zwei Punkten auch eine Betroffenheit in Durlach anbelange. Sie fragt nach, ob es hierzu Wortmeldungen gebe.

OR Griener (CDU-OR-Fraktion) führt aus, dass die Fraktionen der B'90/DIE GRÜNEN und SPD nach Meinung seiner Fraktion zeigen, was sie von der wirtschaftlichen Entwicklung in Durlach halten - nämlich nicht recht viel. Der Meinung seiner Fraktion nach gehe es bei der Brötchentaste um eine fast kostenneutrale Wirtschaftsförderung der B-Zentren und nicht um einen eventuellen Untergang des Abendlandes. Und genau dieses „Zuckerchen“, das man hier in Durlach habe, dieses „Zuckerchen“ des Standortvorteils wolle man nun den Geschäftsleuten wieder wegnehmen. Das Ganze einmal nicht aus monetären Gründen, wie es eigentlich die letzten Jahre der Fall gewesen sei, nein, dieses Mal müsse sogar der Klimaschutz als Deckmantel herhalten. Vor diesem Hintergrund - und das müssten sich nun die Grünen einmal sagen lassen - dass sie sich in Karlsruhe für eine Möblierung mit Tropenholz ausgesprochen haben, finde seine Fraktion diesen Antrag einfach nur grotesk. Er treibe die Konsumenten verstärkt zum Onlinehandel und zum Discounter auf der Grünen Wiese mit der Folge, dass das Ladensterben hier in Durlach weitergehe und sogar noch verstärkt werde. Der Meinung seiner Fraktion nach gehe es hier einzig und alleine um die Ideologie „Fahrrad und Fußgänger gut - Auto schlecht“ und nichts anderes. Was man überhaupt nicht verstehen könne sei, dass sich die SPD dem anschließe, aber das müsse sie mit sich selbst ausmachen. Aus diesem Grund werde seine Fraktion den Antrag ablehnen.

OR Pötzsche (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) erklärt, dass man heute im Rahmen einer Anhörung zu einem Antrag der Gemeinderatsfraktion und nicht, wie manchmal dargestellt, der Ortschaftsratsfraktion von Bündnis 90/DIE GRÜNEN und der SPD, auf eine allgemeine Erhöhung der Parkgebühren in Gesamt-Karlsruhe sowie der Streichung des öffentlich subventionierten Kurzzeitparkens in Durlach zu einer Stellungnahme aufgefordert sei. Zum ersten Punkt, der allgemeinen Erhöhung der Parkgebühren, gebe seine Fraktion keine Stellungnahme ab. Dies sei ihrer Meinung nach ein gesamtstädtisches Thema und liege nicht im Kompetenzbereich des Ortschaftsrates. Nun aber zum zweiten Punkt und hier auch deutlich ausführlicher, da auch die öffentliche Berichterstattung und auch die öffentliche Meinungsbildung zu diesem Tagesordnungspunkt schon seit einiger Zeit gehe - nun etwas ausführlicher.

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,

17:00 Uhr,

Protokoll zu

TOP 2: Interfraktioneller Antrag im Gemeinderat: Sofortmaßnahmen zum Klimaschutz

Stellungnahme des Ortschaftsrates Durlach

Blatt 2

Selbst gestellt hätte seine Fraktion diesen Antrag derzeit nicht. Man hätte eher damit gerechnet, dass einem dieses Thema bei den Beratungen für den nächsten Doppelhaushalt wieder erreiche. Gehe es doch um circa 180.000,00 Euro Mindereinnahmen für die Stadtkasse, wenn man Durlach und Mühlburg hier einbeziehe. Aber es gelte nun, heute und hier Stellung zu nehmen und das tue man. Ja, man sei auch der Meinung, dass die Signalwirkung einer öffentlichen Subventionierung von Parkraum kein zeitgemäßes Instrument darstelle, um Menschen dazu zu motivieren, ihr Mobilitätsverhalten zu hinterfragen, umweltfreundliche Verkehrsmittel zu nutzen und unsere Innenstadt und die dort lebenden Menschen vom motorisierten Individualverkehr zu entlasten. Das Marketinginstrument Brötchentaste sei kein geeignetes Mittel zur Entwicklung eines umwelt- und klimaverträglichen Verkehrs. Dieser Ansicht waren schon bereits frühere Grüne Ortschaftsratsfraktionen und auch in der neuen Fraktion habe sich nach langer, intensiver Diskussion diese Ansicht gefestigt. Und da es in Durlach wohl wenige Themen gebe, die scheinbar so polarisieren wie die Brötchentaste, betone er es ganz deutlich: Man rede über nicht mehr, als dass in Durlach auch für kurzes Parken im Stadtbereich eine Parkgebühr fällig sein soll. Über mehr nicht. Es werde auch niemand bestraft. Wer unbedingt mit dem Pkw in die Innenstadt fahren wolle, werde dies auch weiterhin tun können. Kein Parkplatz falle durch eine Streichung der Subventionen weg. Im Gegenteil. In Durlach wurden zuletzt im Weiherhof in zentraler Nähe zur Altstadt 40 bis 45 neue Parkplätze eingerichtet. Und dies, obwohl die Durlacher Innenstadt eigentlich gar kein Mehr an Verkehrsbelastung brauche. Sie brauche eher Verkehrsreduzierung bei gleichzeitiger Steigerung der Aufenthaltsqualität. Dies sei das Thema der Zeit. Befürworter der Streichung dieser Subvention würden ja von manchen Gruppierungen hingestellt, als seien sie die Totengräber des Durlacher Einzelhandels. Daher wolle er auch noch etwas ausführlicher auf das Thema Handel eingehen. Er als Einzelhändler würde etwas Schnappatmung beim Lesen der Pressemitteilung von FDP, CDU-Mittelstandsvereinigung oder anderer bekommen, die mit ihren Pressemitteilungen ja eigentlich zum Ausdruck bringen, dass Durlach und der Durlacher Einzelhandel so unattraktiv seien, dass sie quasi ohne kostenlose Kurzzeitparkplätze keine Wettbewerbschance mehr hätten. Was sei dies denn für ein Signal nach außen? Seiner Fraktion sei die Qualität und der Wert des Durlacher Handels und Gewerbes bewusst. Man kaufe gerne und regelmäßig in Durlach ein. Man sei überzeugt vom Warenangebot, der Beratung und den Dienstleistungen. Man habe Respekt vor dem Unternehmertum und dem Engagement, das notwendig sei, gerade in Zeiten des ortslosen Onlinehandels, stationären Handel erfolgreich zu betreiben. Und man glaube an den Einzelhandelsstandort Durlach. Man wolle, dass die von ihnen so geschätzte Lebens- und Wohnqualität einer funktionierenden Nahversorgung erhalten bleibe. Man wolle daran arbeiten, dass es bei uns weiter einen funktionieren-

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,

17:00 Uhr,

Protokoll zu

TOP 2: Interfraktioneller Antrag im Gemeinderat: Sofortmaßnahmen zum Klimaschutz

Stellungnahme des Ortschaftsrates Durlach

Blatt 3

den Mix an Ladengeschäften gebe. Darum habe man auch im letztjährigen Kommunalwahlprogramm dem Thema Wirtschafts- und Einzelhandelsstandort Durlach extra ein Kapitel gewidmet oder 2018 die Beauftragung eines externen Gutachtens zum Thema Einkaufen und Nahversorgung in Durlach beantragt. Da man heute eine äußerst inhaltschwache Verwaltungsvorlage als Beschlussvorlage vorliegen habe, aber auch von Seiten der sogenannten Brötchentasten-Befürworter keine Daten oder Fakten zur Frage der wirtschaftlichen Bedeutung und des Erfolges kostenfreien Kurzzeitparkens geliefert wurden, habe man sich selbst etwas auf die Suche begeben. Man sei gestoßen auf Antworten der Verwaltung zu Anfragen und Stellungnahmen der CDU und der FDP aus den Jahren 2010 und 2011, wo von Seiten der Verwaltung belegt wurde bzw. erwähnt wurde, dass der Einrichtung einer Brötchentaste nicht nachgewiesen werden konnte, dass sie zu höheren Umsätzen führe. Nun könne man natürlich hingehen und könne diesen Antworten der Verwaltung glauben oder aber nicht. Deshalb habe man noch weiter recherchiert und habe diverse Studien, Ergebnisauswertungen von verschiedenen Behörden durchforstet und sei auf einen recht interessanten Bericht von Herrn Prof. Dr. Monheim von der Universität Bayreuth, dort zuständig für angewandte Stadtgeografie, gestoßen, der im Jahr 2019 einen Bericht geschrieben habe, der auf Daten des Kölner Institutes für Handelsforschung basiere, der auch Städte von einer Größe zwischen 25.000 bis 50.000 Einwohnern einbeziehe. Er wolle hier ausschnittsweise zitieren: „Befragungen von Innenstadthändlern ergeben in der Regel eine deutliche Überschätzung des Anteils mit dem Auto kommender. Ein Grund hierfür sei die Wahrnehmung, Autokunden würden mehr ausgeben. Mit dem Auto Anreisende kommen eher aus größerer Entfernung. Bei jedem einzelnen Besuch gehen sie deshalb im Durchschnitt in mehr Geschäfte und geben mehr aus. Die aus der Nähe wesentlich häufiger kommenden können natürlich bei jedem einzelnen Besuch nicht so viel ausgeben. Insgesamt seien ihre jährlichen Ausgaben aber höher. Dabei wandern diese Stammkunden weniger leicht zu anderen Standorten ab. Ferner führte er aus: Attraktiv können nur solche Innenstädte bleiben, die hochwertig gestaltete öffentliche Räume anbieten. Das Schlagwort no parking - no business setze falsche Prioritäten. Gerade im Wettbewerb mit dem Onlinehandel komme es entscheidend darauf an, die Einkaufsangebote mit einem einladenden Umfeld zu präsentieren, das Einkaufen zu einem angenehmen Erlebnis mache. Damit eröffnen sich auch Chancen für historische Innenstädte, die es schaffen, ihr städtebauliches Erbe und ihre Nutzungsvielfalt zeitgemäß in Wert zu setzen.“

Und genau hieran müsse man gemeinsam arbeiten. An einer umwelt- und klimaverträglichen Entwicklung des städtischen Verkehrs und gleichzeitiger Steigerung der Aufenthaltsqualität unserer Innenstadt. Dann habe auch der Handel eine Zukunft. Vielen Dank.

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,

17:00 Uhr,

Protokoll zu

TOP 2: Interfraktioneller Antrag im Gemeinderat: Sofortmaßnahmen zum Klimaschutz

Stellungnahme des Ortschaftsrates Durlach

Blatt 4

OR Dr. Noé (FPD-OR-Fraktion) bedankt sich für das erteilte Wort und für die Diskussionsgrundlage der Grünen. Es freue ihn zu hören, dass auch die Grünen-Fraktion nicht nur gerne in Durlach lebe, sondern auch gerne hier einkaufe. Aus Sicht der FDP-Fraktion brauchen die Bürgerinnen und Bürger die Brötchentaste, weil nicht alle Bewohner der Kernstadt seien. Manche seien privilegiert, er unter anderem auch, denn er komme zu Fuß zur Ortschaftsratssitzung. Was mache denn die Mutter aus Palmbach, was machen denn die Bewohner der Höhenstadtteile? Diese kämen nicht zu Fuß. Und sie kämen auch bei dem derzeitigen Angebot an öffentlichem Nahverkehr beim Einkaufen nicht mit dem Bus nach Durlach. An so etwas sollte man vielleicht einmal arbeiten. Wer wohne denn da oben auf Höhenlage und mache seine Wocheneinkäufe mit dem Lastenrad? Er wolle sehen, wer bis dort oben hinfahre, bei aller elektrischer Unterstützung. Die Bewohner der Kernstadt benötigen keine Brötchentaste. Aber die Bewohner außenherum, diese benötigen diese. Er fragt nach, ob man schon einmal versucht habe, an einem Samstagvormittag von Reichenbach oder von Stupferich mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Durlach zu fahren? Oder, ob man schon einmal versucht habe, im Scheck-in-Center zu parken, wenn Kruschtelmarkt sei? Ob man schon einmal geschaut habe, wer unter der Woche morgens die Brötchentaste nutze? Dies seien ältere Leute auf dem Weg zum Arzt und zur Apotheke. Wolle man von der Oma mit dem Rollator verlangen, dass sie mit dem Bus, der jede Stunde fahre, ihre Arzttermine wahrnehme? Sei dies sozial? Glaube man denn auch wirklich, wenn man die monetäre Komponente betrachte, dass die Kurzzeitparker künftig einen Parkschein ziehen für die 15 Minuten oder die halbe Stunde? Im Leben nicht. Diese werden es darauf ankommen lassen und auch deswegen, da ja mittlerweile stadtbekannt sei, dass samstagsvormittags nicht kontrolliert werde. Dies sei ja das Ergebnis einer Anfrage gewesen, die man letztens gehabt habe. Einladung zum parken, ohne zu bezahlen. Oder wenn sie das nicht machen, dann kaufen sie eben auf der Grünen Wiese ein, in Langensteinbach im Schießhüttencenter oder im Durlach-Center, im ehemaligen Wertkauf. Er sehe das anders. Die Grünen-Fraktion könne natürlich wissenschaftliche Zahlen von ökonomischen Instituten heranziehen. Er sei Einzelhändler in einem anderen Stadtteil. Er wisse, wie wichtig Parkplätze für seine Kundschaft seien. Wenn die Kunden im Verkaufshandel einkaufen, sei es noch schlimmer, dann habe man Lieferverkehr hier in der Stadt. Lieferverkehr mit prekären Arbeitsverhältnissen. Seien dies die Ziele einer Grünen, einer Linken oder einer SPD? Sei dies Wirtschaftsförderung für Durlach? So sehr viele positive Beispiele habe man nicht. Er habe jetzt über den Jahreswechsel das Gefühl gehabt, dass das neue Feindbild von der SPD und von den Grünen die kleinen Einzelhändler seien. Zuerst habe man die Bonpflicht, die einem der Finanzminister beschert habe, und nun habe man noch die Abschaffung der Brötchentaste. Bislang sei die Brötchentaste immer mal wieder bei Haus-

**1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,
17:00 Uhr,**

Protokoll zu

**TOP 2: Interfraktioneller Antrag im Gemeinderat: Sofortmaßnahmen zum
Klimaschutz**

Stellungnahme des Ortschaftsrates Durlach

Blatt 5

haltsdebatten zur Diskussion gestanden. Da hätte er es nun auch wieder erwartet und hätte man die Diskussion da geführt, hätte man Zahlen und Fakten gehabt. Da hätte man sicherlich auch eine ökonomische Komponente gefunden. Das Streichen der Brötchentaste habe seines Erachtens nach keine lenkende Wirkung. Elektromobile, Hybridfahrzeuge, Wasserstofffahrzeuge werden genauso gepreist wie Verbrennungsmotoren. In Ettlingen könne man als Fahrer eines dieser Fahrzeuge in der Innenstadt kostenlos parken. Über so etwas spreche man gar nicht, sondern man wolle einfach einmal die Brötchentaste streichen. Die FDP stehe für eine moderne urbane Mobilität, man habe nachher noch einen Antrag zum Thema Elektromobilität. Er lasse sich gerne in Sozialen Netzwerken vorwerfen, aber er wehre sich dann auch, man sei irgendwo mit der Mobilität in den 80-er Jahren stehengeblieben. Er glaube, dies hätten die Anträge und das Wahlprogramm zur Kommunalwahl gezeigt, dass man durchaus offen dafür sei, moderne Wege zu gehen. Man brauche einen besseren Nahverkehr, man müsse Alternativen haben und dann könne man über eine Zurückdrängung oder eine Einschränkung des Individualverkehrs bestimmen. Die Diskussion der letzten Tage habe aber auch gezeigt, dass es wirklich auch ein emotionales Thema sei, das von der Bevölkerung auch intensiv wahrgenommen werde und er habe manchmal auch gehört, wer stehe denn nun für was? Wer sei denn nun für die Brötchentaste bzw. für die Abschaffung der Brötchentaste? Er habe daraufhin einen Blick in die Geschäftsordnung des Ortschaftsrates geworfen und habe dort ein Instrument gefunden, das die FDP-Fraktion heute ziehen werde, damit man auch nachvollziehen könne, welche Partei, welcher Ortschaftsrat wie abgestimmt habe. Die FDP-Fraktion beantrage gemäß § 13 der Geschäftsordnung namentliche Abstimmung. Vielen Dank.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) führt aus, dass man damit sozusagen einen Geschäftsordnungsantrag habe. Man könne die Diskussion anschließend gerne weiter fortsetzen. Die Geschäftsordnung sehe in der Tat eine namentliche Abstimmung vor, wenn sie eine Fraktion oder ein Sechstel der Ortschaftsräte nach der Geschäftsordnung beantrage. Wenn niemand widerspreche, könne sie diese einfach so als namentliche Abstimmung zulassen. Würde jemand aus dem Gremium widersprechen, müsste man über den Geschäftsordnungsantrag abstimmen. Sie sehe keinen Widerspruch, so dass man dann in einer namentlichen Abstimmung, die eigentlich nur eine besondere Form der offenen Abstimmung sei, die man ja hier auch pflege und beinhalte, dass das Abstimmungsverhalten eines einzelnen Ortschaftsrates im Protokoll festgehalten sei. Sie würde die Ortschaftsräte dann der Sitzungsordnungsreihenfolge nach aufrufen und man würde sagen, man sei für den Antrag, gegen den Antrag oder enthalte sich. Dies sei ein rein formales Vorgehen.

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,

17:00 Uhr,

Protokoll zu

TOP 2: **Interfraktioneller Antrag im Gemeinderat: Sofortmaßnahmen zum Klimaschutz**

Stellungnahme des Ortschaftsrates Durlach

Blatt 6

OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion) wolle hier Stellung beziehen, nachdem es nun offiziell sei, dass man abstimme. Im Vorfeld zu der ganzen Sache habe man erst einmal die Füße stillgehalten und sich auch nicht an die Öffentlichkeit gewandt. Er war der Hoffnung, dass man dieses Thema hier sachlich diskutiere, dass man Fakten von Fachleuten bekomme, wie es eigentlich vorgesehen war, damit man wisse, welche Vor- und Nachteile die Brötchentaste für Durlach habe. Nun habe man natürlich eine emotionale Abstimmung und man habe hier ein Thema, das - solange er im Gemeinderat sei, seit 10 Jahren - in regelmäßigen Abständen mit einer Ausnahme im Haushalt war. Vorab, er habe sich ziemlich Mühe gemacht, das Thema zu bearbeiten, welche Wirkung und welche positiven und welche negativen Nachteile habe die Brötchentaste. Er wohne bekanntlich in Durlach und sein Büro sei in Mühlburg, beide B-Zentren kenne er also zur Genüge. Die Brötchentaste gebe es ja nur in B-Zentren, deshalb sei dieser Antrag der Gemeinderatsfraktionen von Grünen und SPD, da er noch nicht wisse, wie die Kollegen der Durlacher SPD sich verhalten, gehe er davon aus, was nachher komme. Die Freien Wähler werden den Antrag ablehnen. Er wolle dies auch begründen. Es gehe hier um Sofortmaßnahmen zum Klimaschutz. Es werden die Parkplätze weder reduziert, noch werde es ein anderes Raumbild geben. Es sei letztlich eine Veränderung der Parkgebühr. Die erste halbe Stunde, die für viele Einzelhändler, Ärzte und Apotheker sehr wichtig sei, denn der Kurzverkehr in den B-Zentren - er habe selbst Kunden, die er befragt habe, die sagen, ja, sie merken es - in Schlussfolgerung zu den Aussagen von Herrn OR Pötzsche des Professors irgendwo in Bayern, sei es so. Und auch laut der Antwort der Verwaltung, sei es ja nicht negativ. Wenn man nicht feststellen könne, dass es positiv sei, könne man auch nicht feststellen, dass es negativ sei. Seit die Brötchentaste da sei, sehe er sie als Erfolg und auch die Durlacher Geschäftsleute, soweit er sie namentlich kenne und befragt habe, sehen diese als Instrument, sich von der Innenstadt abzusetzen, die natürlich infrastrukturell stärker sei. Durlach habe in den letzten Jahren auch gelitten, der ÖPNV habe nur noch eine Linie nach Durlach Zentrum, früher seien es noch zwei Linien gewesen. Letztendlich sehe er hier keinen Nachteil, auch aus Klimasicht könne er nicht erkennen, dass die Abschaffung der Brötchentaste und die nachführende Kontrollierung der Einhaltung etwas bringe. Auch in den Diskussionen um den Haushalt damals konnte man keinen Mehrwert erkennen. Die Parkgebühren auf öffentlichen Stellplätzen werden angepasst. Hier müsse er sagen, dies sei eine Sache, die eigentlich die gesamte Stadt betreffe. Hier sei er der Auffassung von Herrn OR Pötzsche. Im Augenblick, da er hier als Durlacher darüber spreche, werde er auch diesen Punkt ablehnen müssen, denn es sei einfach das Thema Gesamtkonzept Gesamtverkehr, wie entwickle man sich in den nächsten Jahren. Dass es eine Veränderung gebe zu Wasserstoff, zu Elektromobilität, den Mobilitätssplit, sei klar.

**1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,
17:00 Uhr,**

Protokoll zu

**TOP 2: Interfraktioneller Antrag im Gemeinderat: Sofortmaßnahmen zum
Klimaschutz**

Stellungnahme des Ortschaftsrates Durlach

Blatt 7

Welchen Nutzen man habe, werde man sehe. Er müsse es jetzt einfach ganz nüchtern betrachten. Für ihn sei die Brötchentaste ein Erfolgskonzept und ein Garant, dass die B-Zentren Durlach und Mühlburg davon profitieren und zum jetzigen Zeitpunkt mit den Informationen, die ihm vorliegen, könne er nichts Negatives sehen und werde den Antrag nachher auch namentlich ablehnen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich für die Ausführungen. Sie werde nun von der Meldeliste abweichen, das sie jeder Fraktion zunächst einmal die Möglichkeit zur Stellungnahme geben möchte. Deshalb erteile sie das Wort nun Frau OR Oppelt für die SPD-OR-Fraktion.

OR Oppelt (SPD-OR-Fraktion) möchte sagen, dass die Parkgebühren auf öffentlichen Stellplätzen eine neue Satzung bekommen werden. Die Brötchentaste sei ein ganz, ganz kleiner Teil davon. Sie verstehe diese Aufregung überhaupt nicht. Sie wisse nicht, wie oft sie in der Vergangenheit gehört habe, dass die Brötchentaste auf der Tagesordnung stehe, es sei unglaublich. Sie könne sagen, sie wusste vor ein paar Jahren noch nicht einmal, dass es die Brötchentaste gebe, sie habe sie auch noch nie benutzt. Wenn sie in Durlach einkaufen wolle, fahre sie ins Scheck-in-Center und könne dort für zwei Stunden umsonst parken, wenn sie eine Kleinigkeit einkaufe. In diesen zwei Stunden könne sie zum Arzt gehen, sie könne zur Apotheke gehen, in den Buchladen und alle Sachen erledigen - und sie bezahle nichts. Sie stelle sich vor, zu den Zeiten, zu denen sie nach Durlach fahre, müsse sie einen Parkplatz mit Brötchentaste suchen. Dann kurve sie einige Male herum, einmal durch die Karlsburgstraße, dann könne sie nicht rechts abbiegen, komme nicht heraus, müsse also in die Marstallstraße, wo es sehr eng sei. Dann fahre sie noch einmal, zweimal herum und habe noch immer keinen Parkplatz. Im Endeffekt müsse sie dann doch ins Parkhaus fahren und habe dann so viel Sprit verfahren, da habe sie die halbe Stunde kostenloses Parken nicht eingespart. Zur CDU wolle sie sagen: Es sei alles etwas widersprüchlich, was gesagt wurde. Man habe nämlich in der nächsten Woche im Gemeinderat einen Antrag, der hieße „Fußgängerzone für motorisierten Durchgangsverkehr sperren“, Antrag CDU. Nun frage sie, wie solle das denn hinkommen? Wenn die Straße gesperrt werde, wie solle man denn nach herkommen? Solle man dann versuchen, in der Karlsburgstraße wieder rückwärts zu fahren, wo einem der Bus entgegenkomme? Irgendwie seien dann die Straßen um diese Fußgängerzone herum auch gesperrt oder sehr schwer befahrbar?

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) erklärt, dass man dies vielleicht im Gemeinderat klären könne, wie der Antrag genau laute.

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,

17:00 Uhr,

Protokoll zu

TOP 2: Interfraktioneller Antrag im Gemeinderat: Sofortmaßnahmen zum Klimaschutz

Stellungnahme des Ortschaftsrates Durlach

Blatt 8

OR Oppelt (SPD-OR-Fraktion) ergänzt, dass sie persönlich für die Abschaffung stimmen werde.

OR Ginder (Die Linke) führt aus, dass sie sich zu diesem Thema mit Durlacherinnen und Durlachern, mit Naturfreunden, mit Parteigenossen kurzgeschlossen habe, da sie wisse, dass dies ein sehr sensibles Thema sei, das auch eine lange Geschichte hier in Durlach habe. Man müsse sich vor Augen führen, dass Gratisparken nicht kostenlos sei. Es sei an der ein oder anderen Stelle schon gesagt worden, dass die Brötchentaste nicht kostenlos sei, sondern dass selbstverständlich Kosten entstehen für die Instandhaltung der Infrastruktur und von den Parkplätzen und, dass diese Kosten einfach nur auf die Allgemeinheit umgelegt werden. Das heißt, wer sich ein Auto leiste, bezahle die Nutzung dieser Infrastruktur nicht selbst, sondern lege diese Kosten auf die Allgemeinheit um. Bezahlt werde dann nämlich von allen Karlsruherinnen und Karlsruheern, ob sie ein Auto benutzen, oder nicht. Wenn die Brötchentaste wegfalle, dies sei auch schon erwähnt worden, dann fallen nicht etwa die Parkplätze weg, sondern nur die Finanzierung durch die Allgemeinheit. Die Stellplätze seien weiterhin nutzbar, sie seien nur eben kostenpflichtig. Wer sich ein Auto leiste, habe bei der Kalkulation für den Gebrauch seines Autos zu berücksichtigen, dass es selbstverständlich Parkgebühren geben könne. Jetzt zu argumentieren, dass der Durlacher Einzelhandel wegbrechen würde und beim Wegfallen der Brötchentaste vollständig zum Erliegen komme würde, greife viel zu weit. Denn der Durlacher Einzelhandel habe wesentlich mehr zu bieten, als kostenlose Parkplätze. Das sollte jedem im Raum bereits bewusst sein. Ihr sei sehr wohl bewusst, dass der Antrag nicht vollständig ausgegoren sei, es sei nämlich verkehrt, alleine den Wegfall der Brötchentaste zu fordern, ohne ein begleitendes Konzept auf die Beine zu stellen. Was an der Stelle nämlich fehle, sei ein Gesamtkonzept mit Radstellplätzen, mit Alternativen für den öffentlichen Nahverkehr. Warum habe man denn darüber nicht gesprochen? Dies stecke im Antrag nicht drin. An dieser Stelle habe der Antrag ein kleines Manko. Es solle eine Lenkungswirkung durch den Wegfall der Brötchentaste erwirkt werden. Wohin diese Lenkungswirkung gehen solle, sei auch nicht ausreichend definiert. Es gebe nämlich durchaus ein paar Stellplätze, an denen es derzeit die Brötchentaste gebe, wo aber höchstwahrscheinlich gewünscht sei, dass dort kurzzeitig geparkt werde und, dass das extra mit dem Pkw angefahren werde, wie z. B. vor der Post. An der Stelle müsste natürlich eine wesentlich detailliertere Planung so einem Antrag vorgehen. Es müsste eine Berechnung geben, wie die Wirkung von dem Wegfall der Brötchentaste im günstigsten oder im ungünstigsten Falle tatsächlich ausfallen könnte. Diese Zahlen habe man im Augenblick nicht. Die ersatzlose Streichung von so einer Maßnahme sei nun natürlich erst einmal ein starkes Stück. Nachdem sich die meisten

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,**17:00 Uhr,****Protokoll zu****TOP 2: Interfraktioneller Antrag im Gemeinderat: Sofortmaßnahmen zum Klimaschutz**

Stellungnahme des Ortschaftsrates Durlach

Blatt 9

Fraktionen hier in der Presse bereits ausgiebig geäußert haben und man nun auch namentlich abstimme, fühle sie sich natürlich auch verpflichtet, zu erläutern, wie sie zu ihrer Position komme. Jetzt die Brötchentaste wegfällen zu lassen, baue einen enormen Handlungsdruck auf, diese begleitenden Maßnahmen schleunigst und auf eine gute Art und Weise auf den Weg zu bringen. Trotz aller berechtigter Kritik führe der Antrag in die richtige Richtung. Das Parkverhalten werde tatsächlich nur auf diese Art und Weise geändert werden. OR Dr. Noé habe es vorher angesprochen, dass es sehr schwer sei, einen Parkplatz in Durlach zu finden, wenn eine Veranstaltung sei. Dies werde auch durch eine Brötchentaste nicht besser. Und auch durch geringere Parkgebühren werde dies nicht besser. Im Gegenteil, höhere Parkgebühren unter Wegfall der Brötchentaste erleichtern es, einen Parkplatz zu finden, weil für die Leute, für die das Auto nicht absolut notwendig sei, der Anreiz wegfalle. Sie wiederhole sich gerne noch einmal: Die Parkplätze seien ja weiterhin da. Man müsse sich hier bewusst werden, wo man hin wolle und gemeinsam in diese Richtung gehen. Sie sei überzeugt davon, dass man es dann schaffen werde, wenn man einen Handlungsdruck habe und die Brötchentaste wegfalle und - es gehe ja nicht nur um die Brötchentaste - die Parkgebühren etwas ansteigen. Denn dann könne auch die Person, die dringend zum Arzt müsse und einen Parkplatz dort sonst nicht fände, auch einmal die 50 Cent in die Hand nehmen und einen freien Parkplatz dort finden. Deswegen sei sie der Überzeugung, dass es sehr wohl ökologisch und sozial sei, an dieser Stelle die Parkgebühren zu erhöhen und die Durlacherinnen und Durlacher sowie Externen, die sich bereits jetzt ökologisch fortbewegen, in ihrem Verhalten zu bestärken.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich für die Ausführungen. Sie habe noch einige weitere Wortmeldungen, wolle aber im Namen auch des Stadtamtes und vieler Bürgerinnen und Bürger und auch der Einzelhändler zu diesem Thema etwas sagen. Und zwar nicht zum Thema Brötchentaste - das wisse nämlich jeder hier im Gremium, dass sie ihre Rolle sehr gut und genau verstehe, nämlich zum Thema absolute Neutralität, sie habe auch hier kein Stimmrecht - aber man sollte die Arbeit, die man hier im Ortschaftsrat mache, auch nach außen nicht so darstellen, dass man sich auf unterschiedliche Meinungen in der Brötchentaste reduziere. Deswegen sei es jetzt an der Zeit, zu sagen, der Durlacher Ortschaftsrat habe sich unabhängig von der Brötchentaste auch schon gleich nach der Kommunalwahl fraktionsübergreifend darüber Gedanken gemacht, dass das Thema der Durlacher Innenstadt, der Durlacher Altstadt, der Aufenthaltsqualität, der Lebensqualität und der Zukunftsfähigkeit und Modernität eines der wichtigsten Punkte sei, denen man sich die nächsten fünf Jahre in den meisten Fällen fraktionsübergreifend und gemeinsam kümmern wolle. Man wolle die

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,

17:00 Uhr,

Protokoll zu

TOP 2: **Interfraktioneller Antrag im Gemeinderat: Sofortmaßnahmen zum Klimaschutz**

Stellungnahme des Ortschaftsrates Durlach

Blatt 10

öffentlichen Räume, die Gestaltung und die Aufenthaltsqualität der öffentlichen Räume modern machen, man wolle sie attraktiv machen. Das bringe jedem Einzelhändler, jedem Bewohner und jedem Besucher in der Durlacher Altstadt etwas. Warum? Es sei die Pflicht des Ortschaftsrates, das auch zu tun. Denn so ein Schmuckstück wie die Durlacher Altstadt und so ein Funktionsmix, den die Durlacher Altstadt habe - es gebe doch kein Alter im Leben, in dem man nicht einen Berührungspunkt, ob es die Kitaplätze, ob es die Schulen, ob es die Behörden, die Ärzte, die Dienstleister, die Einzelhändler seien, die es hier gebe - diese machen doch, außer dem mittelalterlichen Kern, den Charme und die Lebensqualität dieser Stadt aus. Deswegen war und sei sie sehr froh, dass alle Einzelortschaftsräte und Fraktionen hier erklärt haben, einen ganz großen Schwerpunkt darauf zu legen. Dass in diesem Punkt natürlich Ressourcenersparnis, Klimagerechtigkeit, nachhaltiges Mobilitätsverhalten, was selbstverständlich modernes Mobilitätsverhalten sei - da brauche man doch die Augen nicht verschließen. Dass man die Erreichbarkeit auch mit nachhaltigen Verkehrsmitteln, mit ÖPNV verbessern wolle, über diese Dinge sei man sich hier im Gremium einig und sie wolle das einfach an die Öffentlichkeit und die Besucher hier einmal sagen, dass dieses Gremium hier mehr sei als Diskussionsgremium über die Brötchentaste. Aber: Die Brötchentaste sei eben auch ein emotionales Thema und zu der Brötchentaste haben die Bürgerinnen und Bürger unterschiedliche Meinungen, genauso wie dieses Gremium. Deswegen sei es auch Anlass, in solche Diskussionen zu treten. Und weil das dem einen oder anderen vielleicht auch nicht ganz leicht in die eine oder andere Richtung falle und weil dieses Thema auch so sei, dass es über die Abstimmung hinaus noch weitere Punkte gebe, die über die Brötchentaste hinausgehen und dies auch das Stadtamt und die Arbeit hier berühre, wolle sie vor der Abstimmung hier die Sitzung noch einmal kurz unterbrechen und die Fraktionsvorsitzenden und deren Stellvertreter sowie die Einzelortschaftsräte zu sich bitten. Damit sei die Sitzung kurz unterbrochen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) setzt die Sitzung fort und bittet darum, die Plätze wieder einzunehmen. Die Sitzung werde mit der namentlichen Abstimmung fortgesetzt. An Herrn OR Pötzsche gewandt fragt sie, ob sie es mit Ziffer 1 und Ziffer 2 so verstanden habe, dass man eine getrennte Abstimmung machen solle?

OR Pötzsche bejaht dies.

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,

17:00 Uhr,

Protokoll zu

TOP 2: Interfraktioneller Antrag im Gemeinderat: Sofortmaßnahmen zum Klimaschutz

Stellungnahme des Ortschaftsrates Durlach

Blatt 11

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) wisse nicht, ob er der einzige sei, der noch auf der Rednerliste stehe. Seines Wissens nach sollte dann die Debatte bis zur Abstimmung mit denjenigen, die auf der Rednerliste stehen, noch vor der Abstimmung zu Ende geführt werden.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) unterbricht, dass man dies gerne tun könne, allerdings habe man gerade hinter der Türe etwas anderes vereinbart.

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) erklärt, dass man dies nicht mit ihm abgestimmt habe, er stehe auf der Rednerliste und habe es auch mehrfach gesagt.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass er dabei gewesen sei, aber gerne reden dürfe.

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) führt aus, dass vorhin schon etwas von der Rednerliste abgewichen wurde und man sehe an der Sitzungsunterbrechung, dass sich der Ortschaftsrat und auch die Ortsvorsteherin verständlicherweise mit dieser Sache nicht so leicht tue. Er wolle zur Darstellung der SPD in gewisser Weise versuchen zu vereinfachen und auch ein paar Fakten erwähnen. Dass dieses Thema heute auf der Tagesordnung stehe, gehe auf keinerlei Initiative der SPD-Ortschaftsratsfraktion zurück. Gegenteiliges sei bedauerlicherweise in einer Pressemitteilung der FDP zu lesen gewesen. Man habe im Ortschaftsrat keinen Antrag gestellt und man habe den Antrag, der aus dem Gemeinderat komme, auch erst mit der Übersendung der Sitzungsunterlagen bekommen. Die SPD mache sich ganz intensiv Gedanken um die Durlacher Verkehrspolitik. Die meisten werden es gelesen haben, dass man - das werde dann wahrscheinlich in der nächsten Sitzung auf der Tagesordnung stehen - einen Antrag zu einem Bürgerforum zur Durlacher Verkehrspolitik gestellt habe, weil man eine ganzheitliche Lösung der Durlacher Verkehrsprobleme brauche. Darüber hinaus befasse sich der Durlacher Ortsverein schon länger in einer kreativen Arbeitsgruppe mit Vorschlägen zur Lösung der Verkehrsproblematik. Dieses solle natürlich in das von seiner Fraktion vorgeschlagene Bürgerforum - sofern es vom Ortschaftsrat beschlossen werde - einfließen. Warum erzähle er das? Weil sich hier in diesem Antrag, über den man nun rede, die Verkehrsprobleme offensichtlich auf die Brötchentaste reduzieren und das sei aus Sicht seiner Fraktion der völlig falsche Weg. Deshalb habe er auch für eine andere Lösung geworben, die man im Ältestenrat bei der letzten Sitzung favorisiert habe, wo die Fraktionsvorsitzenden jedenfalls einen Konsens hatten, vorbehaltlich natürlich der Zustimmung ihrer Fraktionen, dass man sage, man wolle den Gemeinderat auffordern, jetzt noch keine endgültige Entscheidung über die Abschaffung der Brötchentaste zu treffen, weil man erst einmal

**1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,
17:00 Uhr,**

Protokoll zu

**TOP 2: Interfraktioneller Antrag im Gemeinderat: Sofortmaßnahmen zum
Klimaschutz**

Stellungnahme des Ortschaftsrates Durlach

Blatt 12

ein gesamtes Verkehrskonzept für Durlach entwickeln wolle und müsse. Und dies sehr zeitnah, denn man habe erlebt, wie die Anträge zur Verbesserung der Verkehrssituation nicht wahrgenommen, abgenommen oder sonst irgendwie ungeeignet behandelt wurden. Dies wäre eigentlich der richtige Weg. Man habe dazu auch einen Formulierungsvorschlag, den die Frau Ortsvorsteherin dankenswerterweise erarbeitet hatte, der natürlich jetzt vom Tisch sei, nachdem die Fraktion der Grünen gesagt habe, sie sei mit dieser Aussetzung nicht einverstanden. Damit sei offensichtlich auch für die CDU und für die weiteren Parteien dieses Thema weg. Schade, dass es so sei. Dann müsse man leider im Moment diesen Antrag zur Abschaffung der Brötchentaste isoliert betrachten. Er befürchte eines: Wenn nun im Karlsruher Gemeinderat dieses Thema Brötchentaste werde abgeschafft oder nicht abgeschafft, das könne man sowieso nicht entscheiden, man könne nur eine Meinung äußern - dass wenn dies behandelt sei, dass man dann im Karlsruher Gemeinderat denke, dies sei nun die Durlacher Verkehrspolitik gewesen. Und dann geschehe es allen Recht, dass man diese momentane Situation nicht genutzt habe, um die eigentlich vorhandene Meinung zu äußern, dass es eines Gesamtkonzeptes bedarf. Dieses könne sogar noch viel weiter gehen als die Brötchentaste. Hier müsse man vielleicht einmal darüber reden, ob man die Zahl der Fahrzeuge insgesamt in der Durlacher Innenstadt reduziere oder in bestimmten Straßen auf null setze. All diese Dinge wären einem verwehrt, wenn man sage, man mache die Brötchentaste und wenn es dann das Bürgerforum zur Verkehrspolitik gebe, dann sage die Bevölkerung - vielleicht berechtigt, vielleicht unberechtigt - was man denn nun mit den Vorschlägen der Bevölkerung wolle, denn man habe ja sowieso die Brötchentaste abgeschafft. Wobei man dann eben sagen müsse, die Abschaffung der Brötchentaste sei eine Abschaffung des Gemeinderates und nicht des Ortschaftsrates Durlach. Man könne hier heute nur ein Meinungsbild abgeben. Und wenn man nun diesen Antrag ansehe, dann stehe dieser unter der Überschrift „Sofortmaßnahmen zum Klimaschutz“. In aller Sachlichkeit: Wenn in dieser Begründung des Antrages irgendjemand geschrieben hätte, dass die Einführung des gebührenbehafteten Parkens oder die Abschaffung der Brötchentaste auf den Klimaschutz konkrete positive Folgen habe, wäre er sofort dabei gewesen und hätte gesagt, Klimaschutz auf jeden Fall sofort. Aber es sei noch nicht einmal eine Begründung für diese Überschrift in diesem Antrag geliefert worden. Dies sei zu wenig und alles andere seien Spekulationen. Sei dies also eine umweltpolitische Maßnahme? Nein. Sei dies eine verkehrspolitische Maßnahmen? Auch nicht, da dadurch weder ein Parkplatz wegfalle, noch eine Zufahrt wegfalle, noch sonst irgendetwas und vor allen Dingen, weil es am ganzheitlichen Konzept fehle. Dann bleibe übrig - was sei es - eine finanzpolitische Maßnahme. Eine rein finanzpolitische Maßnahme. Und da sei er der Meinung, die Stadt Karlsruhe habe so viel Geld, dass sie auf die Einnahmen aus der Durla-

cher Brötchentaste nicht angewiesen sei. Aber, wenn es denn so kommen sollte - und dies sei auch das, was man eben in der Sitzungsunterbrechung besprochen habe - sei er

Protokoll Seite 21

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,

17:00 Uhr,

Protokoll zu

TOP 2: Interfraktioneller Antrag im Gemeinderat: Sofortmaßnahmen zum Klimaschutz

Stellungnahme des Ortschaftsrates Durlach

Blatt 13

dafür, dass jeder Euro, der an diesem gebührenbezahlten Parken eingenommen werde, eins zu eins in Durlach bleibe. So, wie diese Vorlage hier stehe, der Abschaffung der Brötchentaste zuzustimmen, da fehle ihm das Argument. Man habe keine Umweltpolitik dahinter, man habe keine Verkehrspolitik dahinter. Dies müsse man leider so sagen. Und man habe das auch in der Fraktion intensiv diskutiert, der SPD-Fraktion wäre der Weg lieb, zu sagen, der Gemeinderat solle seine Entscheidung bleiben lassen, diese sei rein emotional, sondern helfe dem Durlacher Ortschaftsrat, ein Gesamtverkehrskonzept für Durlach zu entwickeln. Dies wäre die richtige Lösung und nicht dieses punktuelle, das dann vielleicht nur als Argument genannt werde, um zu sagen, nun habe man ja die Durlacher Verkehrsprobleme gelöst.

OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) hat hin- und herüberlegt, ob er das Rede-recht noch wahrnehmen solle. Er glaube, die Vorlage von Herrn OR Dr. Rausch war noch einmal sehr gut. Von der einen Seite wurden Fachargumente ausgetauscht, von der anderen Seite kamen jede Menge Emotionen, die vielleicht gar nichts mit der Sache zu tun hatten. Er dachte, es bedürfe gar keiner weiteren Sachargumente, aber vielleicht könne er doch noch einen ganz kleinen Beitrag leisten. Und zwar zu dem Verknüpfungspunkt, wo diese Überschrift tatsächlich herkomme. Die Stadt Karlsruhe versuche gerade, das Klimaschutzkonzept 2030 fortzuschreiben. Ein Punkt darin sei auch die Reduktion des Fahrzeugbestandes, Fachleute sprechen hier oft vom Motorisierungsgrad, um 30 % bis zum Jahr 2030. Aktuell liege man in Karlsruhe absolut im bundesdeutschen Schnitt für große Städte bei ungefähr 550 zugelassenen Kfz, also nicht stillgelegten Kfz, die seien seit ein paar Jahren nicht mehr in der Statistik enthalten, pro 1.000 Einwohner. Eine Reduktion um 30 % bedeute, dass man ungefähr bei 314 Kfz pro 1.000 Einwohner ankommen müsse bis zum Jahr 2030. Das Umweltbundesamt gehe sogar noch viel weiter und empfehle 150 Kfz pro 1.000 Einwohner. Dies bedeute ungefähr, dass im Straßenbild, so wie der Mensch den städtischen Raum erlebe, dass Autos keine Rolle mehr spielen. Stehende Autos wohlgermerkt. Dies bedeute, bei 150 Kfz pro 1.000 Einwohner gehe man davon aus, dass Tiefgaragen, Parkhäuser, private Stellplätze in der Lage seien, diese Fahrzeuge aufzunehmen, wenn sie nicht gerade bewegt würden. Das Klimaschutzkonzept 2030 sei nun natürlich erst einmal ein Stück Papier und ein Stück Papier sei sehr geduldig. Wenn man nun aber die ehrliche Absicht habe, die Ziele, die man sich in diesem Papier stecke, zu erreichen – dann müsse man handeln. Und dann müsse man mit vielen Dingen auch zeitnah beginnen. Das könne man nicht ewig auf die lange Bank schieben. Wenn man bis 2028 warten und dann immer noch um 30 % reduzieren wolle, dann bedeute dies über 15 % pro Jahr. Dies wolle man sicherlich nicht, sondern man

wolle einen graduellen Wandel. Dies war vielleicht noch einmal die Verknüpfung zum Klimaschutzkonzept. Daher komme die Überschrift. Er sei sich ganz sicher, auch ver-

Protokoll Seite 22

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,

17:00 Uhr,

Protokoll zu

TOP 2: Interfraktioneller Antrag im Gemeinderat: Sofortmaßnahmen zum Klimaschutz

Stellungnahme des Ortschaftsrates Durlach

Blatt 14

schiedene Gesprächspartner in Karlsruhe können dies noch einmal erläutern. Seine Fraktion sei auch hin- und hergerissen gewesen und hätte sich mehr Informationen anstatt dieser dünnen Vorlage gewünscht. Nichtsdestotrotz sei das Grundwissen da, deshalb sollte man abstimmen.

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) führt aus, dass es der reine Irrsinn sei, diesen Antrag mit Klimaschutzgründen zu begründen. Denn die Durlacher – das habe Herr OR Dr. Noé schon gesagt – brauchen diese Brötchentaste nicht. Aber die ganzen Umlandbewohner aus Palmbach, aus Grötzingen, diese fahren dann nicht mehr nach Durlach, sondern fahren gleich zum Durlach-Center. Hier sei kein Unterschied, diese nutzen ihr Auto genauso wie vorher, nur dass sie nicht mehr nach Durlach fahren, sondern zu einem freien Parkplatz bei den großen Kaufhäusern. Dies sei für die kleinen Geschäfte dann eben nachteilig, gerade dann für Durlach. An Herrn OR Pötzsche gewandt führte er aus, dass man natürlich aus der Literatur viel Negatives zur Brötchentaste lesen könne. Aber er könne ihm genauso viel Positives darüber berichten, wenn er das gewusst hätte, dass hier die Literatur angeführt werde. Dies sei Quatsch und auch ein total emotionales Argument, wenn er gerade gehört habe, seine Partei habe nur emotionale Argumente. Der SPD wünsche er jetzt nach diesen wirklich positiven Ausführungen von Herrn OR Dr. Rausch, dass sie sich der Stimme enthalten und dann habe man tatsächlich die Lösung und dann könne man auch ein großes Konzept für Durlach bestimmen. Was ganz wichtig sei, sei ein großes Parkhaus bei der Festhalle, man brauche noch Parkhäuser rings um Durlach und dann löse man auch die innerstädtischen Probleme.

OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion) wolle ganz kurz auf den Beitrag von Frau OR Ginder einwirken. Sie habe den Eindruck hinterlassen, dass die Allgemeinheit für den Individualverkehr und die Infrastrukturen zahle. Dies sei nicht so. Er habe sich vorbereitet. Jeder, der ein Fahrzeug habe und noch Kfz-steuerpflichtig sei, zahle, denn die Kfz-Steuer sei eine Bundessteuer, die alle Halter von Fahrzeugen jährlich entrichten. Die Einnahmen finanzieren unter anderem, weil sie gebunden seien, Straßenbau und weitere Infrastrukturen. Die Einnahmen des Individualverkehrs betragen 51 Milliarden Euro und für den Individualverkehr und den Straßenbau wurden 17 Milliarden Euro ausgegeben. Die Differenz sei in andere Projekte geflossen. Er könne diese aufzählen, aber diese seien fehl an diesem Platze.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) möchte nur einen Satz zur faktischen Berichtigung, von dem was Herr OR Dr. Rausch gesagt habe mit der Pressemeldung, sagen. Die Formulierung sei gewesen: Die Parteien Grüne und SPD haben den Antrag gestellt, aber es zeige

Protokoll Seite 23

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,

17:00 Uhr,

Protokoll zu

TOP 2: Interfraktioneller Antrag im Gemeinderat: Sofortmaßnahmen zum Klimaschutz

Stellungnahme des Ortschaftsrates Durlach

Blatt 15

natürlich auch schon, wie individuell oder wie zerrissen vielleicht die ein oder andere Fraktion zwischen Ortschaftsrat und Stadt sei. Man freue sich auf die Abstimmung.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt fest, dass keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, so dass man nun zur Abstimmung komme. Zunächst stimme man zum Antrag zu Ziffer 1 ab. Auch hier bitte sie um namentliche Abstimmung, ja, nein oder Enthaltung.

Sie rufe auf Ziffer 1: Die Parkgebühren auf öffentlichen Stellplätzen werden angepasst, so dass dadurch eine Lenkungswirkung weg aus den Straßen und hinein in die Parkhäuser oder zum öffentlichen Nahverkehr entsteht.

OR Pötzsche	Enthaltung
OR Klingert	ja
OR Frey	ja
OR Köster	ja
OR Stolz	ja
OR Ricken	ja
OR Dr. Wagner	ja
OR Ruf	ja
OR Oppelt	ja
OR Dr. Rausch	ja
OR Siebach	ja
OR Ginder	ja
OR Bruker	nein
OR Yesil	nein
OR Wenzel	nein
OR Malisius	nein
OR Dr. Noé	nein
OR Böhler-Friess	nein
OR Henkel	nein
OR Müller	nein
OR Kehrle	nein
OR Griener	nein

**1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,
17:00 Uhr,
Protokoll zu**

**TOP 2: Interfraktioneller Antrag im Gemeinderat: Sofortmaßnahmen zum
Klimaschutz**

Stellungnahme des Ortschaftsrates Durlach

11 Ja-Stimmen

10 Nein-Stimmen

1 Enthaltung

Damit sei der Antrag angenommen.

Nun komme man zur Abstimmung von Ziffer 2: Das in der ersten halben Stunde kostenlose Parken auf kostenpflichtigen Stellplätzen in den B-Zentren Durlach und Mühlburg („Brötchentaste“) entfällt.

OR Pötzsche	ja
OR Klingert	ja
OR Frey	ja
OR Köster	ja
OR Stolz	ja
OR Ricken	ja
OR Dr. Wagner	ja
OR Ruf	ja
OR Oppelt	ja
OR Dr. Rausch	nein
OR Siebach	ja
OR Ginder	ja
OR Bruker	nein
OR Yesil	nein
OR Wenzel	nein
OR Malisius	nein
OR Dr. Noé	nein
OR Böhler-Friess	nein
OR Henkel	nein
OR Müller	nein
OR Kehrle	nein
OR Griener	nein

11 Ja-Stimmen

11 Nein-Stimmen

Patt-Situation, damit sei der Antrag abgelehnt.

Protokoll Seite 25

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,

17:00 Uhr,

Protokoll zu

TOP 2: Interfraktioneller Antrag im Gemeinderat: Sofortmaßnahmen zum Klimaschutz

Stellungnahme des Ortschaftsrates Durlach

Blatt 17

Nun gehe es mit diesem Votum in den Gemeinderat und sie wolle nun über die Unterbrechung der Sitzung berichten, wo die Einzelortschaftsräte und Fraktionen sich auf folgenden Zusatzantrag geeinigt haben, den sie dann auch gerne zur Abstimmung - dann wieder ohne namentliche Abstimmung - stellen würde.

Für den Fall, dass der Gemeinderat dennoch die Brötchentaste abschaffen werde und sich dafür eine Mehrheit finde, fordere der Ortschaftsrat Durlach die Verwaltung auf, die eingesparten Mittel, Haushaltsmittel, oder auch zusätzlichen Einnahmen – wie immer man es formuliere, das Stadtamt Durlach würde dies dann auch noch einmal genauer formulieren – dann für Maßnahmen zur Verbesserung und Förderung des B-Zentrums, ob in einem gesamtheitlichen Konzept, zur Förderung der Mobilität, in Förderung des Einzelhandels, eben diese Beträge jährlich zusätzlich als Haushaltsmittel für Durlach zur Verfügung zu stellen. Ähnlich, wie es auch Herr OR Dr. Rausch schon hier im Gremium gesagt habe. Man würde dies auch noch einmal genauer ausformulieren und den Fraktionen dann auch noch einmal geben. Sie würde dies dann auch am Dienstag in der Gemeinderatssitzung entsprechend vortragen. Hier bitte sie um grundsätzliche Zustimmung, sie mit diesem Auftrag nach Karlsruhe loszuschicken.

Einstimmige Zustimmung.

Sie bedanke sich für diese Zustimmung, die zeige, dass bei all den unterschiedlichen Meinungen, die man auch haben dürfe, eines den Ortschaftsrat eine: Dass es hier um Durlach gehe, um die Einzelhändler und auch die Bewohner. Hierfür bedanke sie sich.

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,
17:00 Uhr,
Protokoll zu

TOP 3: **Bebauungsplanverfahren „Gewerbegebiet Ottostraße zwischen
Wolfartsweierer Straße und Autobahn, 1. Änderung“**
Beschlussvorlage

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft TOP 3 „Bebauungsplanverfahren Gewerbegebiet Ottostraße zwischen Wolfartsweierer Straße und Autobahn, 1. Änderung“ auf. Sie fragt nach, ob es Fragen gebe oder, ob man in die Abstimmung eintreten könne.

OR Ginder (Die Linke) möchte wissen, welche Begründung denn für die Festsetzung der Bebauungsgrenze für die bisherige Begrenzung angegeben wurde“ Außerdem wolle sie wissen, wie genau die Genese aus von dem Bedarf sei? In der Begründung stehe, dass es einen Planungswunsch der Firma Deutsche Homöopathie Union gebe. In welcher Form sei dieser Planungswunsch kommuniziert worden und woraus ergebe sich die Notwendigkeit, an der Stelle den Bebauungsplan einzuführen?

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass sie dies nicht beantworten könne, man müsse die Antwort nachliefern. Im Ältestenrat habe man vereinbart, dass kein Kollege des Stadtplanungsamtes heute anwesend sein müsse. Es wäre gut, solche Fragen vorher einzureichen, dann könne man dies im Vorfeld klären. Üblicherweise gingen solche Firmen mit den entsprechenden Unterlagen dann auch auf das Stadtplanungsamt und das Bauordnungsamt zu. Dies sei auch in diesem Fall geschehen, wie im Detail, könne sie jetzt nicht sagen. Es werde aber nachgeliefert.

OR Ginder (Die Linke) gehe stark davon aus, dass das Stadtplanungsamt auch seine Gründe gehabt haben werde, die Bebauungsgrenze ursprünglich so festzulegen, wie sie war.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt fest, dass es zu diesem Tagesordnungspunkt keine weiteren Wortmeldungen mehr gibt und ruft die Abstimmung auf.

19 Ja-Stimmen
3 Enthaltungen

Zustimmung bei 3 Enthaltungen.

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,
17:00 Uhr,
Protokoll zu

**TOP 4: Zentrale Photovoltaik-Gemeinschaftsanlagen auf kommunalen
Flächen in Durlach**

Antrag B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion, eingegangen am: 04.11.2019

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft TOP 4 „Zentrale Photovoltaik-Gemeinschaftsanlagen auf kommunalen Flächen in Durlach“, Antrag B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion vom 04.11.2019, auf.

OR Pötzsche (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) führt aus, dass man mit der Antwort zufrieden sei. Man sei damals im Rahmen der Gespräche über die Gestaltungssatzung in Durlach angesprochen worden, wie es denn aussehen würde für dort ansässige Bürger, sich mit Photovoltaik-Anlagen zu beteiligen. Da kam man dann auf die Frage, ob öffentliche Dächer zur Verfügung stehen könnten. Die Antwort von der Verwaltung gehe dahin gehend, dass die Stadt selbst diese Flächen nutzen wolle. Damit sei dies für seine Fraktion positiv beschieden und man habe keine weiteren Ergänzungen hierzu.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) wollte sich noch kurz dazu äußern, dass auch seine Fraktion es unterstützen würde, den Bürgern in Durlach diese Möglichkeit zu geben, sich an solchen Photovoltaik-Anlagen zu beteiligen. Vielleicht auch ein kleiner technischer Hinweis in Hinblick auf die Gestaltungssatzung: Es gebe mittlerweile auch Anbieter von Photovoltaik-Panel, die aussehen wie historische Dachziegel, dies sollte da nicht widersprechen. Er wolle nur signalisieren, die FDP unterstütze dies, wie man es in der Vergangenheit auch schon immer getan habe.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt fest, dass es keine weiteren Wortmeldungen mehr hierzu gebe und ruft den nächsten TOP auf.

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,

17:00 Uhr,

Protokoll zu

TOP 5: **Straßenbäume/Begrünung auf Durlacher Straßen und Plätzen**

Antrag B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion, eingegangen am: 06.11.2019

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft TOP 5 „Straßenbäume/Begrünung auf Durlacher Straßen und Plätzen“, Antrag B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion, vom 06.11.2019, auf.

OR Ricken (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) führt aus, dass ihre Fraktion auch hier sehr zufrieden mit der Antwort sei. Man freue sich, dass die Prüfung in Angriff genommen werde und sie hoffe, dass die Prüfung und dann die Präsentation sich nicht ein Jahr verzögern werden, sondern dies im Laufe der nächsten zwei bis drei Monate eventuell abgeschlossen sei. Sie möchte darauf hinweisen, dass man verstehe, dass man nicht überall Straßenbäume pflanzen könne. Es sei ganz klar, dass es auch Leitungen und andere technische Einrichtungen gebe, die dagegen sprechen. Aber es gebe auch Alternativen, man könne Städte auch anders begrünen, dies müssten nicht nur Bäume sein und diese müssten auch nicht unbedingt im Boden stehen. Es gebe auch Wandbegrünungen oder große Topfpflanzen, wenn es nicht anders ginge.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass sie dies unterstützen könne. Im Ältestenrat habe man besprochen, dass der Ausdruck „zu gegebener Zeit“ zu unkonkret sei und man habe vereinbart, dass man im Laufe des ersten Halbjahres 2020 dann auch schon Weiteres wissen wolle. Sie sehe Nicken und nehme dies als Zustimmung, dass man das so entsprechend an das Fachamt weitergebe.

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) ergänzt, dass dies auch seine Anregung gewesen wäre. Bei diesem Antrag sehe er sofort, was der Klimaschutz für eine Bedeutung habe. Ihm wären auch noch ein paar Standorte mehr eingefallen, aber erst einmal großen Respekt für diese mühevollen Arbeit, die dahinterstecke. Es wäre bedauerlich, wenn dies nun irgendwie versickern würde bzw. verwelken. Deswegen müsse man dies auch konkret beschließen. Er wolle die Anregung noch machen, der Haushaltsexperte sitze vorne, ob man gegebenenfalls, denn billig sei dies nicht, zusätzliche oder überhaupt Haushaltsmittel brauche, die man natürlich nicht aus den Durlacher Mitteln, sondern aus den Gesamtstädtischen Mitteln holen sollte. Dies solle man gleich mit einbeziehen. Dann könne man gegebenenfalls - wenn man die übernächste Sitzung beispielsweise anvisiere - dies kalkulatorisch haben, was voraussetze, dass entweder die Grünen-Fraktion oder das Gartenbauamt sage, was denn für Bäume da angeraten seien.

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) begrüßt den Vorschlag der Grünen. Von Seiten der FDP habe man schon oft gefordert, in Durlach mehr Grün zu verwirklichen. Man habe Straßenbäume in der Amalienbadstraße vorgeschlagen. Dort sei das Trottoir teilweise sehr breit. Man habe dies vor dem ehemaligen Verwaltungsgebäude der Badischen Maschinenbau und an vielen anderen Stellen vorgeschlagen. Hier liege man auf der gleichen Linie.

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,
17:00 Uhr,
Protokoll zu

TOP 5: **Straßenbäume/Begrünung auf Durlacher Straßen und Plätzen**
Antrag B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion, eingegangen am: 06.11.2019

Blatt 2

OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion) führt aus, dass seine Fraktion dies absolut positiv sehe. Man würde gerne anregen, wenn man das Thema Umgestaltung des Stadteingangs sehe, sehe man auch Potenzial in der Pfinztalstraße im Bereich bis zum Stachus. Vielleicht könne man dies einwirken lassen, dort mehr Grün zu haben.

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,
17:00 Uhr,
Protokoll zu

TOP 6: **Baumschutzsatzung für Durlach optimieren**

Antrag Freie Wähler-OR-Fraktion, eingegangen am: 06.11.2019

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft TOP 6 „Baumschutzsatzung für Durlach optimieren“, Antrag Freie Wähler-OR-Fraktion vom 06.11.2019, auf.

OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion) erklärt, dass hier der Wunsch seiner Fraktion sei, man beobachte in viele Bauprojekten, die Überdimension haben, dass dort auch Grün fehle. Die Antwort der Verwaltung sei klar, rechtlich könne man nichts machen. Aber es sei bedauerlich, denn er habe, wo er jetzt wohne, beobachtet dass in den letzten Jahren mindestens 35 bis 40 alte Bäume in Hanglagen verschwunden seien. Und denen traure er wirklich nach.

OR Klingert (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) führt aus, dass man im letzten Jahr als Grüne eine Veranstaltung zum Thema Begrünen und Gärten und was man für den Insektenschutz tun könne, hatte. Sie finde es schade, dass Herr OR Wenzel da nicht anwesend gewesen sei.

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,

17:00 Uhr,

Protokoll zu

TOP 7: **Ärztliche Notfallversorgung für Durlach**

Antrag FDP-OR-Fraktion, eingegangen am: 11.11.2019

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft TOP 7 „Ärztliche Notfallversorgung von Durlach“, Antrag FDP-OR-Fraktion vom 11.11.2019, auf.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) bedankt sich beim Stadtamt, dass man die Stellungnahme bei der Kassenärztlichen Vereinigung eingeholt habe, die dafür zuständig sei. Die Antwort überrasche aus seiner gesundheitspolitischen Arbeit auch auf Landesebene gar nicht. Er habe nichts anderes erwartet. Nichtsdestotrotz sollte man heute darüber sprechen und auch an dem Thema dranbleiben. Die Kassenärztliche Vereinigung stelle in Frage, dass nach Wegfall der Paracelsus-Klinik sich etwas geändert habe. Für die Kassenärztliche Vereinigung vielleicht – für die Bürger/innen definitiv. Denn die Paracelsus-Klinik habe sowohl eine internistische wie auch eine chirurgische Ambulanz gehabt. Und jeder, der schon etwas länger in Durlach lebe und kleine Kinder habe, wisse, dass man mit Schnittwunden dort einen schnellen Zugang hatte, was super gewesen sei. Die Kassenärztliche Vereinigung rede sich heraus, ziehe sich auf ihre sozialgesetzliche Pflichtversorgung zurück. Die Realität sehe draußen leider anders aus. Er habe eine Apotheke in Hagsfeld und wisse also durchaus, was im Osten von Karlsruhe mit der hausärztlichen Versorgung abgehe. Man habe mittwochs und freitags an den Nachmittagen ein Problem. Er wohne jetzt in Durlach in einem Gebäude mit mehreren Arztpraxen. Keine von diesen habe heute Nachmittag auf. Man müsse sich bei einem hausärztlichen Notfall also auf den Weg in die Nordweststadt machen. Die Kassenärztliche Vereinigung ziehe sich nun zurück auf den Standpunkt, 30 Minuten Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln seien ok. Wenn man danach noch 3 Stunden dort warte, komme es vielleicht auf diese 30 Minuten nicht an. Er hoffe, man höre seine Ironie. Dann biete man Durlach als größtem Stadtteil hier in Karlsruhe an, man könne auch nach Ettlingen fahren, wenn es einem in der Nordweststadt nicht passe. Auch dies seien nur 30 Minuten und wahrscheinlich auch 3,5 Stunden Wartezeit. Er verstehe, dass sich die Kassenärztliche Vereinigung auf diesen Standpunkt zurückziehe als Körperschaft des öffentlichen Rechts. Er denke, man solle an diesem Thema dranbleiben, denn man habe auch in dem städteplanerischen Gutachten, das man in den letzten Sitzungen erörtert habe, gehört, dass Durlach zwar sehr gut versorgt sei mit Haus- und Fachärzten, dass man aber an der Vernetzung noch etwas machen könne. Er denke, dies solle man auch machen und es wäre sein Wunsch und sein Auftrag an das Stadtamt, er sei gerne bereit, da als Heilberufler mitzuwirken, dass man versuche, die Durlacher Ärzte an einen Tisch zu bekommen. Damit diese vielleicht doch einmal mittwochs und freitags am Nachmittag offen haben, vielleicht auch Spätsprechstunden anbieten. Die ein oder andere Praxis habe dies, aber dass man dies etabliere und bekanntmache. Und dass man vielleicht auch am Samstag Sprechzeiten anbiete, wie es in anderen Großstädten auch üblich sei. Er bedanke sich, dass man dieses Thema aufgegriffen habe. Von Seiten seiner Fraktion werde man dranbleiben und er bitte darum, dass man dies gemeinsam voranbringe.

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,
17:00 Uhr,
Protokoll zu

TOP 7: **Ärztliche Notfallversorgung für Durlach**

Antrag FDP-OR-Fraktion, eingegangen am: 11.11.2019

Blatt 2

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich und sichert zu, dass man gerne an dem Thema dranbleibe. Sie wisse auch schon den Tag, an dem man sich treffen könne - nämlich mittwochs oder freitags nachmittags.

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,

17:00 Uhr,

Protokoll zu

TOP 8: Nutzung Durlacher Schulsporthallen während der Schulferien

Antrag FDP-OR-Fraktion, eingegangen am: 16.11.2019

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft TOP 8 „Nutzung Durlacher Schulsporthallen während der Schulferien“, Antrag FDP-OR-Fraktion vom 16.11.2019, auf.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) erklärt an die Öffentlichkeit gewandt, dass seine Fraktion genau so fleißig sei wie die Grünen und man habe heute jede Menge Anträge. Das Thema Schulsporthallen sei seitens der Vereine an seine Fraktion herangetragen worden. Man wolle da in den Ferien nicht nur trainieren, sondern auch Freizeitangebote für die Durlacher Bevölkerung, für die Kinder, anbieten. Es freue ihn zu hören, dass man hier offen sei, dass man mittelfristig über ein Hallenbelegungskonzept nachdenke. Das Thema mittelfristig, da wolle man einfach etwas den Druck erhöhen. Das Signal, dass man über Einzelfälle reden könne, sei ja da. Man habe zwei Einzelfälle und hier sei seine Frage, ob sich die Vereine dann an das Stadtamt wenden und da um Vermittlung bitten dürfen?

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) sagt zu, dass sich die Vereine selbstverständlich an das Stadtamt wenden dürfen, dafür sei man da.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) werde dies dann an die beiden Vereine weitergeben und es sei sicherlich für die anderen Fraktionen auch von Interesse, wenn da Bedarf sei, dass man dies zur Prüfung an das Stadtamt gebe. Vielen Dank.

OR Frey (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) führt aus, dass dies ein großartiger Antrag sei, wunderbar gemacht. Ihrer Fraktion sei aufgefallen „mittelfristig“. Dies könne viel bedeuten und man würde vorschlagen, da dahinter zu bleiben, ob man dies nicht bis zu den Sommerferien hinbekomme. Es gebe tatsächlich Städte, die sich wenig Gedanken machen zur regelmäßigen Unterhaltsreinigungen, wie auch immer sie es geregelt bekommen, die die Hallen einfach öffnen. Und nicht nur für Vereinssportnutzung, sondern auch für eine freie Nutzung. Hier würde man auf alle Fälle gerne mit dranbleiben und darum drängen, was „mittelfristig“ bedeute.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass man sage, was „mittelfristig“ sei - nämlich bis zum nächsten Schuljahr.

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,

17:00 Uhr,

Protokoll zu

TOP 9: **Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität in Durlach**

Antrag FDP-OR-Fraktion, eingegangen am: 18.11.2019

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft TOP 9 „Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität in Durlach“ auf.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) freut sich, dass man die Stellungnahme doch schon so zeitnah auf dem Tisch habe. Die Problematik wurde im Antrag dargelegt. Die Antwort der Stadtwerke sei gewesen, es gebe in Karlsruhe schon jede Menge Ladesäulen, um die 50 Stück. Die Antwort jedoch, dass man in Durlach nur zwei Stück habe, sei nicht toll. Und eine dieser Ladesäulen stehe auch noch so ungeschickt, dass man dort nur einen Pkw hinstellen könne. Er habe in diesem Zusammenhang auch kurz vor Weihnachten ein Background-Gespräch mit der EnBW geführt und gehört, dass immer sowohl die EnBW als Abrechner und Betreiber der Ladesäule als auch die Stadtwerke mit ins Boot müssen, die die Stromleitungen - um es vereinfacht zu sagen - dort hinlegen. Da habe sich etwas getan. Es habe auch Begehungen gegeben mit dem Stadtamt. Dies begrüße man ausdrücklich. Man begrüße, dass nun auch endlich im Kerngebiet von Durlach eine Schnellladesäule angedacht sei am Blumentorparkplatz. In Hinblick auf die Ladesäule an der Gritznerstraße werde argumentiert, dass dies mit Aufwand verbunden sei, dort etwas zu machen. Hierzu möchte er anregen, dass man dies doch in Angriff nehme. Die Ladesäule an der Gritznerstraße sei nach Auskunft der EnBW ein älteres Modell, ein Modell der Generation 2.0 - mittlerweile gebe es 4.0 - hier sei vielleicht auch einmal ein Ersatz fällig. Er habe auch vorhin noch einmal geschaut, zwischen den beiden Grünstreifen passen vier Pkw rein. Selbst wenn man die Ladesäule auf den Stellplatz stellen würde, hätte man nach wie vor dort vier Stellplätze. Das heißt, das Argument, es würde ein Stellplatz wegfallen, treffe es nicht. Es würde ein weiterer Stellplatz für Elektrofahrzeuge zum laden geschaffen werden. Auch der Bedarf sei dort da. Es gebe einige kleine Einzelhändler, die mit Elektrofahrzeugen ausliefern. Also auch beim Handel in Durlach tue sich Einiges an Umdenken und man sehe dort schon einen regelrechten Parksuchverkehr nach der Ladesäule. Deswegen wolle er dies noch einmal mit zurückgeben, dass man diese Ladesäule Gritznerstraße noch einmal mit Priorität anschau. Ansonsten freue es ihn auch zu hören, dass im Weiherhofgelände angedacht sei, eine Schnellladesäule anzubringen. Auch hier gelte seitens der FDP-Fraktion, seitens seiner Person, das Angebot, sich da thematisch mit einzubringen, zumal er jetzt mit der EnBW schon einmal gesprochen habe. Er würde sich auch freuen, wenn man mit den Grünen gemeinsam ein innovatives Konzept - nicht nur für Elektroautos, sondern auch für Fahrräder - auf den Weg bringen könne.

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,

17:00 Uhr,

Protokoll zu

TOP 9: **Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität in Durlach**

Antrag FDP-OR-Fraktion, eingegangen am: 18.11.2019

Blatt 2

OR Klingert (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) führt aus, dass ihre Fraktion diesen Antrag natürlich sehr unterstütze und freue sich, dass die FDP diesen Innovationen aufgeschlossen gegenüberstehe. Insbesondere, wo mittlerweile aus der Presse nun endgültig geklärt sei, dass die Ökobilanz im Großen und Ganzen positiv sei und in den nächsten Jahren mit steigendem Anteil erneuerbarer Energien und einem Strommix immer noch positiver werde. Was ihrer Fraktion dazu eingefallen sei: Es gebe noch relativ viel freien Parkraum im Bereich der Ellmendinger Straße in Aue, wo man sich so etwas auch überlegen könne.

Vielleicht könne man auch etwas gegen das Fremdparken tun. Sie wisse nicht, ob man das in Durlach alleine machen könne. Sie denke weiter, sie sei nämlich Nutzer eines Elektrofahrzeugs und es sei sehr, sehr ärgerlich, wenn man an einen Parkplatz komme und dieser einfach von irgendjemandem anderen belegt sei, der woanders zum Parken hinfahren könne – sie jedoch nicht woanders hinfahren könne, um zu tanken. Schließlich und endlich könne sie sich auch vorstellen, dass man mittelfristig mehr für die Elektromobilität tue, beispielsweise bevorzugtes Parken. In Ettlingen gebe es z. B. die Möglichkeit zu parken, ohne dass man zahle. In Zeiten steigender Parkgebühren sei dies vielleicht ein ganz attraktives Angebot für Leute, die sich darüber Gedanken machen, welches Auto sie fahren.

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,

17:00 Uhr,

Protokoll zu

TOP 10: Änderung der Verkehrsführung im Innenstadtbereich Durlachs

Antrag B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion, eingegangen am: 24.11.2019

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft TOP 10 „Änderung der Verkehrsführung im Innenstadtbereich Durlachs“, Antrag der B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion, eingegangen am 24.11.2019, auf. Hier sei heute Herr Schwartz vom Stadtplanungsamt anwesend. Sie halte es allerdings für sinnvoll, hier tatsächlich die vorgeschlagene Klausur durchzuführen und die Details auch dort zu besprechen.

Herr Schwartz (Stadtplanungsamt) werde sich kurz fassen, da man vorgeschlagen habe, das Ganze in einer Klausur zu behandeln. Er bedanke sich für die tolle Vorarbeit. Er wisse, da sei viel Arbeit dahinter, das sehe man auch.

Die Stellungnahme liege vor, die Verwaltung sei grundsätzlich offen, darüber zu diskutieren, wie man hier weiter vorgehe. Unter TOP 2 habe man ja vieles zu dem Thema Verkehrsführung und zu dem Thema Verkehrskonzept gehört. Trotzdem müsse man natürlich aufpassen, die Auswirkungen müsse man sorgfältig prüfen. Dies gehe nicht innerhalb von TOP 10 dieses Antrages. Deshalb habe man vorgeschlagen, das Ganze in einer Klausur oder im Ausschuss II in entsprechender Tiefe zu behandeln. Trotzdem habe er in aller Kürze 1 – 2 Folien vorbereitet, da ja auch neue Ortschaftsräte hier seien.

Es sei nicht so, dass es in Durlach kein Verkehrskonzept gebe. Es gebe ein Verkehrskonzept aus dem Jahr 2000. Natürlich, dieses sei jetzt schon 20 Jahre alt. Es sei damals intensiv diskutiert worden, ca. 3 Jahre lang. Es habe viele Auswirkungen. Die Umsetzung, auf dieser Grundlage würde man es dann auch vorschlagen zu diskutieren, sehe so aus, dass es ein abgestuftes Konzept von innen nach außen gebe. Auch damals schon mit dem Ziel, den Verkehr möglichst um Durlach herumzuführen. Deshalb habe man die Fußgängerzone innen und dann von innen nach außen verkehrsberuhigte Bereiche, Tempo 30-Zonen und das Hauptverkehrsnetz, wo dann eben die Verkehre gebündelt werden sollten. Was würde man in der Klausur vorschlagen, mitzubringen oder näher zu beleuchten? Das wären Verkehrsanalysen, was wisse man in der Innenstadt, was sei früher gewesen, was sei heute? Welche Verkehrsarten könne man etwa ableiten? Denn das hänge dann davon ab, wie man die Maßnahmen auch bewerten könne, denn die große Frage sei ja - da sei man sich einig - man wolle relativ schnell Bereiche identifizieren, wo man weniger Verkehr haben wolle. Aber wenn es zu Verkehrsverlagerungen komme, müsse man eventuell darüber reden, wo man mehr Verkehr akzeptiere. Natürlich hänge dies auch davon ab, welche Maßnahmen bereits in Planung oder Umsetzung seien. Man wisse, die verkehrsberuhigten Bereiche stehen zur Diskussion, auch darüber müsse man reden. Wie ordne man das Ganze in die Ziele des bestehenden Verkehrsentwicklungsplans für die Gesamtstadt ein? Wie könne man Verkehr vermeiden, wie könne man Verkehr verlagern, wie könne man Verkehr verträglich gestalten? Hier

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,

17:00 Uhr,

Protokoll zu

TOP 10: Änderung der Verkehrsführung im Innenstadtbereich Durlachs

Antrag B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion, eingegangen am: 24.11.2019

Blatt 2

komme auch das Thema Fahrradparken, ÖPNV, hinein. Welche Maßnahmen werden gesamtstädtisch angegangen, z. B. Parkraummanagement eventuell als IQ-Projekt. Das Innenstadtkonzept Karlsruhe sei angelaufen. Und wie komme man dann zu einer ordentlichen Maßnahmenbewertung. Welche Analysen benötige man noch. Wie sei die Verhältnismäßigkeit und man habe es unter TOP 2 auch schon gehört, der Zusammenhang zwischen Parken und Verkehr sei natürlich da. Auch dieses Thema wäre dann Teil der zu diskutierenden Punkte. Ziel sei die Abstimmung, was sei wann sinnvoll, ein Zeitplan. Dies sei wohl alles im Sinne des Ortschaftsrates. Wie beteilige man die Betroffenen, könne man dies eventuell mehrstufig angehen. Insofern wäre das dann der Vorschlag im Ausschuss II zu behandeln.

Der stellvertretende Vorsitzende (Martin Pötzsche) hat kurzzeitig den Vorsitz übernommen und bedankt sich bei Herrn Schwartz für seine Ausführungen.

OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) bedankt sich für die zusätzlichen Erläuterungen zur Stellungnahme. Seine Fraktion begrüße die grundsätzliche Bereitschaft sehr und freue sich, dass Herr Schwartz auch zu später Stunde noch hier sei, um Rede und Antwort zu stehen. Viele Teile seiner Stellungnahme habe Herr Schwartz bereits vorweggenommen. Ihm sei es an der Stelle noch einmal wichtig, dass in den fraktionsinternen Prozessen, wo man in den letzten Monaten an diesen Ideen gearbeitet habe, immer wieder die Wichtigkeit herausgestellt wurde, sämtliche Akteure einzubinden: Einzelhandel, Marktbesucher, sachkundige und interessierte Bürger, die Anwohner, selbstverständlich alle technischen Ämter, die involviert seien und auch die betroffenen politischen Gremien. Eine Frage - und hier seien die Notizen von Herrn Schwartz und ihm sehr, sehr ähnlich - er habe auch Zeitplan mit einem Fragezeichen bei sich stehen. Ohne jetzt zu viel dem Ausschuss II vorwegzunehmen, könne Herr Schwartz noch ganz kurz darauf eingehen, wie man sich einen solchen Zeitplan vorstellen könne? Als Einleitung könne er vielleicht sagen, wie er sich einen solchen Zeitplan vorstellen könne. Dass man vielleicht sogar bis Ende Quartal I eine relativ genaue Vorstellung bezüglich Zeitplan und auch der Durchführung der Öffentlichkeitsbeteiligung usw. vorliegen habe, so dass man möglicherweise schon bis Ende diesen Jahres ein fertiges Konzept vorliegen habe. So dass man im nächsten Jahr möglicherweise mit einem Verkehrsversuch beginnen könne oder eventuell sogar mit einer dauerhaften Umsetzung, je nach Ergebnis. Nun frage er nach der Vorstellung von Herrn Schwartz den Zeitplan betreffend.

Herr Schwartz (Stadtplanungsamt) antwortet, dass er diese Diskussion tatsächlich im Ausschuss II sehen würde. Man wisse, dass beim Thema Verkehr viele Ämter eingebunden seien, das Ordnungs- und Bürgeramt, das Tiefbauamt. Deshalb könne er auch keine

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,

17:00 Uhr,

Protokoll zu

TOP 10: **Änderung der Verkehrsführung im Innenstadtbereich Durlachs**

Antrag B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion, eingegangen am: 24.11.2019

Blatt 3

abgestimmte Stellungnahme dazu geben. Insofern würde er die inhaltliche Diskussion zum Zeitplan gerne im Ausschuss II führen. Trotzdem habe er sich natürlich die Vorstellungen von Herrn OR Ruf notiert.

OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion) wollte daran erinnern, dass man eigentlich das Thema Verkehr, Verkehrsführung als Ortschaftsrats im Gesamten angehen wolle. Es habe ihn zwar gewundert, dass die Grünen sich so viel Mühe und Arbeit gemacht haben und vorgeprescht seien. Es freue ihn, dass Herr Schwartz hier Stellung nehme. Aber man habe ja gesehen, dass dieses Verkehrskonzept, wo er sich erinnern könne, 1988 gab es schon Vorschläge, diese gingen sehr lange, 3 Jahre und er denke, man sollte tatsächlich die Konsenssuche, wie es auch vorgeschlagen sei, in einer Klausur besprechen. Es wäre schade, dass man die mühevollen Kleinarbeit zerredet oder kaputt mache. Er denke, es sei aber eine interessante Anregung, der man sich nachher gemeinsam stellen könne. Deshalb wolle er sich nur anschließen, wie es vorgeschlagen wurde und wie die Antwort der Verwaltung sei, dass man hier in mühevoller gemeinsamer Arbeit weitergehe.

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) führt aus, als er den Antrag gelesen habe, in dem stand, man möge als Sofortmaßnahme prüfen, dachte er, dies schließe sich aus, denn wenn die Verwaltung etwas prüfe, werde es nie eine Sofortmaßnahme. Deswegen sei er den Grünen jetzt dankbar, dass sie gleich den Zeitplan mitgeliefert haben, den seine Fraktion natürlich voll und ganz unterstütze. Wobei man natürlich sehe, anhand der Komplexität - er sei immer dankbar, wenn Herr Schwartz da sei, da er diese Probleme sofort so präsentiere, dass es jeder verstehe - dass man von vorneherein mit der Öffentlichkeit mit der sogenannten frühzeitigen Bürgerbeteiligung arbeiten sollte. Denn vielleicht werden bestimmte Verkehrsprobleme von Bürgern, die betroffen seien, anders wahrgenommen als vom Ortschaftsrat. Deshalb wäre er procederemäßig nicht erst einmal damit einverstanden, dass man erst einmal im Ausschuss berate und habe dann einen kleineren und einen größeren Vorschlag und dann beschließe man etwas und hinterher müsse man dies dann der Bevölkerung verkaufen. Deshalb sei er dafür, die Bevölkerung von Anfang an mitmachen zu lassen. Deshalb der Antrag seiner Fraktion, von dem er vorhin schon gesprochen habe, und hier seien die Vorschläge der Grünen ein Teil davon, ob man dies so machen könne, wisse er auch nicht. Er wolle in diesem Zusammenhang auch anregen, dass man sich auch einmal extern beraten lasse. Man habe vorhin die Gedanken von Spezialisten gehabt, die auf solche Städte spezialisiert seien. Dass man hier auch einmal einen unvoreingenommenen Input von draußen bekomme, wie man diese Probleme lösen könne. Dies sei jetzt alles nur Stoffsammlung für das Protokoll, aber man sollte es vorantreiben. Er bleibe dabei, was man im Antrag geschrieben habe, dass es mit zu den dringendsten Problemen überhaupt gehöre, die man

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,

17:00 Uhr,

Protokoll zu

TOP 10: Änderung der Verkehrsführung im Innenstadtbereich Durlachs

Antrag B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion, eingegangen am: 24.11.2019

Blatt 4

in Durlach lösen müsse. Man könne vielleicht, wenn man es richtig anstelle, für die Gesamtstadt Karlsruhe auch ein Vorbild sein. Ohne, dass man jetzt schon wisse, was konkret herauskomme, hier maße er sich nicht die Kompetenz an, so gehe es oder so. Aber trotzdem seien es konstruktive Vorschläge.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) übernimmt wieder die Sitzungsleitung.

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) begrüßt die Ausführungen von Herrn OR Ruf. Es sei wirklich wichtig, und auch er wäre für eine autofreie Altstadt, wenn man genügend Parkhäuser ringsherum habe. Vor allem bei der Festhalle sei städtischerseits dringend ein Parkhaus erforderlich. Dann könne man auch langsam anfangen, die Innenstadt autofrei zu bekommen.

OR Klingert (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) bedankt sich für die Ausführungen von Herrn Schwartz. Sie wolle noch kurz anmerken, dass es tatsächlich sehr viel Arbeit gewesen sei, die ihre Fraktion in diesen Antrag gesteckt habe. Man sehe dies als Vorschläge, von denen man hoffe, dass sie ernstgenommen werden. Es sei ihrer Fraktion bewusst, dass man nicht alle Auswirkungen habe erarbeiten können. Es fehlen ganz klar die Simulationsinstrumente. Aber was bei der ganzen Erarbeitung wichtig war, sei - darauf wolle sie noch einmal hinweisen - dass man sich auf Maßnahmen beschränkt habe, die ohne wirkliche bauliche Veränderungen umgesetzt werden können und sich deswegen auch für Verkehrstests wunderbar eignen. Außerdem sei es natürlich Teil eines größeren Verkehrskonzeptes, das man als Grüne, aber eben auch als gesamter Ortschaftsrat, gerne entwickeln wolle.

OR Frey (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) möchte wissen, was es bedeute, Parkraummanagement eventuell als IQ? Eine banale Frage: Wäre es vorstellbar, einen dieser Vorschläge oder vielleicht sage jemand, da ändere man noch einmal eine Kleinigkeit, dann auch tatsächlich zu sagen, man mache jetzt vier Monate einen Versuch daraus? Was spreche dagegen, zu sagen, man habe einen Vorschlag und den setze man im September um und schaue real, was passiere. Wo sei das Problem?

Herr Schwartz (Stadtplanungsamt) antwortet zur ersten Frage Parkraummanagement als IQ-Projekt, dass es in Karlsruhe die IQ-Projekte „Intelligent und Queres Arbeiten“ gebe. Davon gebe es diverse und hier sei eventuell die Idee, das Thema gesamtstädtisch anzugehen, gerade nachdem das Gehwegparken umgesetzt sei, einfach zu schauen, wie gehe man das Thema gesamtstädtisch neu an. Verkehrsversuch - ja.

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,
17:00 Uhr,
Protokoll zu

TOP 10: **Änderung der Verkehrsführung im Innenstadtbereich Durlachs**
Antrag B´90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion, eingegangen am: 24.11.2019

Blatt 5

Eventuell habe man es auch mitbekommen, man habe in Zusammenarbeit mit der Hochschule in den letzten drei Jahren ein Real-Labor, Verkehrsversuche im Zusammenhang mit Fußgängerverkehr tatsächlich unterstützt. Die Haltung der Verwaltung sei ja, Real-Laboren, Verkehrsversuchen stehe man grundsätzlich positiv gegenüber. Trotzdem müsse man zunächst einmal schauen, welche möglichen Auswirkungen damit zusammenhängen und was man dann auch evaluieren könne.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) führt aus, dass man sich dann auf die Klausur freue. Sie glaube, Herr Schwartz und sie sollten sich noch einmal über das weitere Vorgehen abstimmen und dann einen Vorschlag an das Gremium geben, wie man in dem Thema weiter vorgehe. Sie bedanke sich vielmals bei Herrn Schwartz.

- Klopfbeifall -

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,

17:00 Uhr,

Protokoll zu

TOP 11: Schulbauten – Sanierung und Erweiterung

Anfrage FDP-OR-Fraktion, eingegangen am: 10.11.2019

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft TOP 11 „Schulbauten - Sanierung und Erweiterung“, Anfrage der FDP-OR-Fraktion, vom 10.11.2019, auf und fragt nach, ob es hierzu weitere Fragen gebe.

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) führt aus, dass die Sanierung und der teilweise Neubau der Schloss-Schule 24 Millionen Euro kosten solle. Bei einem so hohen Investitionsbetrag stelle sich die Frage, das Markgrafen-Gymnasium habe Investitionsbedarf, die Schule am Turmberg habe Investitionsbedarf - ob man für dieses Geld nicht gerade am Unteren Grötzingener Weg neben der Gewerbeschule vielleicht eine zentrale neue Schule bauen könne, um hier Abhilfe von den vielen Einzelprojekten zu schaffen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) könne so viel sagen, dass der Platz neben der Gewerbeschule für ein großes Schulzentrum nicht ausreichen werde. Aber vorgesehen und auch im Prüfauftrag sei schon, für die Schule am Turmberg einen Ersatzbau dort zu bauen und eventuell auch den Pfinzbau, der ja nicht mehr in gutem Zustand sei, und in den man auch notwendigerweise nicht noch mehr Geld stecke, als man müsse, um es im Unterhalt so zu behalten - auch da Ersatzflächen und dann über den Pfinzbau eher für Wohnbauflächen nachzudenken. Diese Überlegungen gebe es schon.

OR Müller (CDU-OR-Fraktion) habe genau hierzu eine konkrete Nachfrage. Es wurde in der letzten Legislaturperiode in einem anderen Gremium in einer anderen Örtlichkeit genau ein solcher Prüfauftrag auch ganz präzise formuliert. Die Vorsitzende spreche von Überlegungen. Es gehe aber tatsächlich um einen Prüfauftrag dahingehend. Habe er es richtig verstanden, seien es nun Überlegungen für einen Prüfauftrag oder tatsächlich konkretisierte Arbeiten hin zu einem Ergebnis des Prüfauftrages? Und bis wann wäre es in Aussicht zu stellen, dass dieser dann letztendlich auch vorliege?

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass ihres Wissens nach tatsächlich vom zuständigen Schul- und Sportamt ein Prüfauftrag an das zuständige Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft ergangen sei. Dort werde noch geprüft und sie wisse dies deshalb, weil sie selbst auch nachgefragt habe. Sie werde dies zum Anlass nehmen, einen konkreten Zeitrahmen genannt zu bekommen. Es war ein Antrag aus dem Schulbeirat, der auch fraktionsübergreifend große Zustimmung bekommen habe. Man werde nachfragen.

1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,
17:00 Uhr,
Protokoll zu
TOP 12: Mitteilungen Stadtamt Durlach

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft TOP 12 „Mitteilungen des Stadtamtes“ auf. Mitteilungen gebe es heute keine.

**1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,
17:00 Uhr,
Protokoll zu
TOP 13: Mündliche Anfragen**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft TOP 13 „Mündliche Anfragen“ auf.

OR Dr. Wagner (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) habe eine Anfrage zu dem Fahrradweg entlang der Durlacher Allee. Dieser sei vor einigen Jahren nach oben verlegt worden. Früher musste man immer unter der B 10 durchfahren, jetzt sei dieser oberirdisch. Die Nachfrage sei dahingehend, ob man die Stelle, wo die Fahrradfahrer die B 10 passieren, etwas besser kenntlich machen könne. Ob man hier prüfen könne, den Streifen, wo es über die Straße gehe und vielleicht auch mit einer Signalisierung für die Autofahrer - einfach für mehr Sicherheit für die Fahrradfahrer zu sorgen. Er erlebe immer wieder, dass Fahrradfahrer an dieser Stelle unsicher seien. Er fahre selbst immer wieder dort und sei auch angesprochen worden. Man sei es von früher gewohnt, dass die Autos mit hohem Tempo angefahren kommen, dies dürfen sie mittlerweile nicht mehr. Nichtsdestotrotz sei es eine nicht ganz einfache Stelle zum Weiterfahren.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass Herr Schwartz vom Stadtplanungsamt gleich hiergeblieben sei, um diesen Auftrag mitzunehmen.

OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) habe drei mündliche Anfragen mitgebracht. Eine beziehe sich auf die Mittelstraße, den letzten Abschnitt vor der Pfinztalstraße. Hier würde er die Verwaltung bitten zu prüfen, ob das Zusatzschild „Fahrrad frei“ fehle, da es in der restlichen Mittelstraße vorhanden sei. Der zweite Punkt beziehe sich auf die Nutzung des Schulhofes der Friedrich-Realschule, insbesondere nach dem Neubau, der im letzten Jahr fertiggestellt worden sei. Hier würde er die Verwaltung bitten, den Entscheidungsprozess offenzulegen, wie entschieden worden sei, dass der Schulhof oder Teile des Schulhofes als kostenfreier Parkplatz Sonntagmorgens verwendet werde, jedoch nicht für spielende Kinder außerhalb der Schulzeiten. Beim dritten Punkt gehe es um die Brandschutzzone in der südlichen Zehntstraße. Das illegale Parken dort schein toleriert zu werden und sei Normalität. Zu fast jedem Zeitpunkt stünden dort Autos. Deswegen würde er bitten zu prüfen, ob diese Brandschutzzone noch notwendig sei. Sofern sie nicht mehr notwendig sei, könne man sie vielleicht abschaffen und dort 23 legale Parkflächen einführen oder etwas anderes.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich und fragt nach, ob an der Friedrich-Realschule ein Schild stehe?

OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) antwortet, ihm sei aufgefallen, dass der Schulhof jeden Sonntagmorgen genutzt werde und es stehe ein kleiner Wimpel von je-

**1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,
17:00 Uhr,
Protokoll zu
TOP 13: Mündliche Anfragen**

Blatt 2

mandem aus dem Viertel dort, der das dann nutze. Und er habe gehört, dass der Schulhof in der Vergangenheit schon einmal genutzt wurde, dies dann aber wohl ausgelaufen sei. Er persönlich denke, es sei ein fatales Signal, dass man einerseits das Tor zuschlieÙe und an einem Samstagmittag, an dem die Sonne scheine, könne kein Kind mit dem Fahrrad darin herumfahren und andererseits lasse man Sonntagmorgens Autos dort parken. Hier gehe es ihm darum zu erfahren, wie das bewertet worden sei. Es möge ganz viele Gründe dafür geben, aber es wäre interessant, diese zu erfahren.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ergänzt, dass vielleicht Herr OR Siebach etwas darüber wisse.

OR Siebach (SPD-OR-Fraktion) antwortet, dass in der Zehntstraße 4, direkt neben ihm, eine christliche Gemeinde des Augsburger Bekenntnisses sei. Diese habe Sonntagvormittags immer Gottesdienst und da kämen sehr viele Menschen von außerhalb Durlachs, ganze Familien. Und denen habe einmal wer auch immer wohl erlaubt, dass sie diesen Schulhof aufschließen dürfen, wenn er benötigt werde. Wenn Plätze da seien, würden sie auch an anderen Stellen parken. Nach dem Gottesdienst werde wieder zugemacht und die Leute fahren wieder weg.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) führt aus, dass es dann sicherlich keine Verwaltungsentscheidung im klassischen Sinne gegeben habe.

OR Siebach (SPD-OR-Fraktion) merkt an, dass es vielleicht über die Schule gelaufen sei, er wisse es aber nicht.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass man nachfragen werde und Herr OR Ruf dann seine Antwort bekomme.

OR Ginder (Die Linke) man habe vor einigen Ortschaftsratssitzungen die Information bekommen, dass die Stadt dabei sei, das Gelände von der Bahn zu erwerben, an dem der Rußweg vorbeigehe. Hier hätte sie gerne den aktuellen Sachstand gewusst, wie es um den Erwerb von dem Grundstück stehe und, wie die Pläne zum Radweganschluss aussehen und, wie der aktuelle Sachstand beim Radwegausbau sei.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass man hier gerne nachfrage, dies sei auch im Interesse des Stadtamtes.

OR Müller (CDU-OR-Fraktion) führt betreffend der Straßenbahnlinie 2 durch Aue zum Zündhütle aus, dass diese von einigen Grundschulern der Grundschule Wolfartsweier

**1. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15. Januar 2020,
17:00 Uhr,
Protokoll zu
TOP 13: Mündliche Anfragen**

genutzt werde. Es sei aufgefallen, dass die Straßenbahnlinie 2 zu der erforderlichen Zeit, Schulbeginn Grundschule Wolfartsweier, an mindestens drei von fünf Schultagen die Woche so viel Verspätung aufweise, dass die Grundschüler dann in der Folge den 47-er Bus am Zündhütle verpassen, dort 20 Minuten stehen und damit einhergehend dann den Schulbeginn in Wolfartsweier schlicht und einfach verpassen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ergänzt, dass man sich dann wundere, dass Eltern-Taxis fahren. Dies werde man aufnehmen.

OR Kehrlé (CDU-OR-Fraktion) fragt nach, ob es bezüglich Sanierung der Mittelstraße einen aktuellen Stand gebe?

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass es am gestrigen Tag eine Besprechung zwischen dem Tiefbauamt und Landesdenkmalamt gegeben habe. Man müsse nachfragen, was das Ergebnis sei.

Da keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, bedankt sich die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) recht herzlich bei allen und beendet den öffentlichen Sitzungsteil um 19:15 Uhr.

Die Vorsitzende:

.....
Alexandra Ries
Ortsvorsteherin

Die Urkundsbeamten:

.....
OR Dr. Ulrich Wagner
(B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)

Die Protokollführerin:

.....
OR Siebach
(SPD-OR-Fraktion)

.....
Anja Bormeth
(StaDu)